



T H E M A.

Fecit quod placuit Deo, & fortiter ivit in
via David: Spiritu magno vidit ultima, &
consolatus est lugentes in Sion usque in
semperiternum. *Ecclesiast. 48. Vers. 25.*

Das / so **GOTT** gefallen / hat er gethan / und gienge
starkmüthig in den Weg David: Mit grossent
Geist sahe er an die letzte Ding / und hat getödt die
Betrübte in Sion bis in Ewigkeit.



Ein kluger sinnreicher Philosophus,
noch weiser Theologus, sondern ein schwä-
cher Criticus, kein subtiler in der experiens
erfahrer Statist oder Politicus, sondern ein
aberwitziger Beschnarher Aristarchus, kein
von reissen Verstandt Censorius Carus, son-
dern wohl gar ein Zoilus wird es seyn gewesen/
der dich **D** mondsinnige / kritlige / leichtglaubige eitle Welt
so mannigfaltig beredt / bethört mit jenem Horatianischen
Klag-Liedt:

*Aetas Parentum peior avis, tulit
Nos nequiores, mox datura
Progeniem vitiosorem.*

*Horat.
Lib. 1.
Epist. 2.*

Die Eltern waren gut und recht / und 1000 mahlten frinner/
Ben Batters Zeit gieng ab diß G'schlecht / und würd es in-
mer schlimmer /

Nun sicht es noch weit ärger auß /
Und das so folgt / von gröstem Grauß.

Sintemahlen gewiß das periparetische axioma: idem
manens idem, semper facit idem, so lang eine Wesenheit ver-
bleibt

*Aristot.
de Prin-
cip.*

bleibt in seiner Natur so operiret selbige immer gleichmäßiger
massen forth nach seinen naturel; & modus operandi sequitur
modum essendi: hypocondrische grimassen seyn es / nicht Jo-
vialische oder Solarische Geister/sonder Saturninische Humoris-
sten: welche immer die alte threnodia intoniren:

Ovid.
Meta-
morph.
Lib 1.

Ad ferrum venistis ab auro,
Protinus erupit venæ peioris in ævum,
Omne nefas; fugere fides, verumque pudorque,
In quorum subiere locum fraudesque dolique.

Die güldene Zeiten seyn längstens entwichen/
Von Erden und Eisen die böse eing'schlichen/
Allwo die Laster stehn empor;
Die Tugend aber in malor,

Ja mit einem Wort recht enffrig zu sprechen / ex justo
calore mit denen Juristen, so ist es als unrecht zu benamben/
als ein calumnia und injury außzustellen das immer anhalten-
de Seuffzen heu mores! heu prisca fides! O tempora ô mo-
res! Ach der alt verwesenen Treu! O Zeiten/ O Sitten! wie
auch die aller Orthen angewachsene Lamentationes

Ierem.
Thre. 4.

Quomodo obscuratum est aurum! mutatus est color opti-
mus, dispersi sunt lapides Sanctuarii.

Das Gold ist verduncklet / die beste Farb abgeschossen/
die Stein der Heiligkeit zersthöret! ein Irwohn ist es / eine
phantasey nur der Bedagten und Alten / als welche in ih-
rer Jugend allzu distract und vagabund die eigentliche Be-
schaffenheit der Sachen vernachlässiget oder nicht erkandt/
nur in anwachsenden Alter erst angefangen zu criticiren: Die
Welt verschleisse von Jahr zu Jahr / die Kräfte werden
schwächer/ das Firmament sambt denen Sternen weiche ab/
die ganze Natur seye gleichsamb entkräft / unfruchtbar/
nicht mehr tüchtig zu erzeigen berühmte Helden und stark-
müthige Hercules: in paradigmate von dergleichen zu spre-
chen/ so seyn diese Critici auch eines theils ähnlich Harpakti der
alten Schwieger-Mutter des weisesten Senecæ, welche sich
immer beklagte/ das Haus werde dunckler / die Fenster nicht
gesäubert/also daß sie benothigt einen Handführer zu haben/
incredibilem tibi narro rem, sed veram, nescit se cæcam,
subinde pædagogum suum rogat, ut migret, ait domum te-
nebrofam esse.

Senec.
Lib. 5.
de ira

Zur Prob dieses Unfuegs braucht es nicht mehr als den hierüber von der ewigen Wahrheit bey dem weisesten König Salomon abgefaßten Sentenz: Ne dicas quod priora tempora meliora fuere quam nunc sunt; stulta est enim hujusmodi interrogatio: nihil sub Sole novum, nec valet quisquam dicere, ecce hoc recens est, jam enim præcessit in sæculis: Saget nicht / daß die vorgehende Zeiten besser gewesen als dermahlige / dann diß ist ein thörichte Meinung nichts unter der Sonnen ist neu / und ist keiner der mit Fueg kan sagen / sehet / daß ist eine Neuigkeit; dan dergleichen waren schon in verstrichenen Jahren: es bedarff nit mehr als ein kleines erwegen das allgemeine Sprichwort.

Eccl. 7^o

Sicut it ire sinas, sic vult Deus optimus ire,
Nam sicut nunc it, semper sicibat & ibit:

Laß gehn wieß gehn die Sachen /
Den Allerhöchsten machen;
Dan wie sie gehen dermahlen / von Anfang also waren
Und werden so verharren.

Zur Bestättigung dessen hätte ich in der Handt den allgemeinen Schluß der Philosophischen Facultät als welche behaupten der Natur Eigenschafft sene es sich immer mehr zu perfectioniren: Natura semper tendit ad perfectiora, aberrat si contingunt deteriora, Natura semper incipiens per minima, tendit ad maxima:

Conimbric.
Salman.

Ich hätte zur Handen dermahligier Zeiten größte Helden / Generalen und Kriegs-Fürsten / vor welcher Großmüthigkeit / von deren Injenieur und Wassen Kunst / auch würde sich höchstens erstaunen duo fulmina belli Scipiadis ein unübertwindlicher Alexander Macedo, ein grosser Pompejus, Iphicrates Epaminondas, Asdrubal und Hannibal. Ich könnte aufführen Minervam ein Præsidentin der Künsten mit ihren 9. Musis, welche in Erwegung dermahligier Wissenschaften würd betheuren / daß ihr ganzer Parnassus, Helicon und Hyppocrene wären unvermögend nach Gebühr zu loben dermahlige grosse Virtuosen, bevorab / weiln von Iothanen war dero in Palm-Baum eingegrabnes Lemma:

Crescunt crescentibus annis,
Wir erwachsen mit den Jahren /
Wie die ganze Welt erfahren:

B

Bei.

Weilen gewiß das gemeine Sprichwort: in Künsten und
Wissenschaften kombt alles auff das höchst /

Culina summa petunt, culmina summa tenent,

Pallas mit den Musen in Divan größten
Rath /

Mavors in den Waffen / stehn nun im höchsten
gradt.

Begebe mich aber alles dessen / und ist mir genug dieses zu
comprobiren durch den an die facciata angehefften titel:

Horoscopus Herculis Palatini per Virtutes
& Labores ad Astra relati. das ist Tugend- und
Lebens = Wandel JOANNIS WILHELMI

des Pfälzischen Herculis wegen seiner Tugend und
Arbeit unter die Stern übersezt unsers Wenland gnä-
digsten gebietenden Churfürsten und Herrn Herrn nun glor-
würdigster Gedächtnuß : auß dessen calculation und expli-
cation solle seyn zu ersehen / quia ab actu ad potentiam op-
tima est argumentatio. das keines wegs die Machin des Fir-
mament verschliffen / die Stern auß dem Geleisß gangen /
die sieben Planeten wären foibles, sondern in Standt grosse
Helden und Hercules zu erzeigen / daß die Natur nicht veralt-
tet oder entkräftet / Tugend = volle Gottseeligste Fürsten auff
die Welt zu bringen / sondern fruchtbar gleich wie vor 2000.
Jahren als sie den heiligen Israelitischen König Ezechiam ge-
bohren: es solle erhellen / das gleich wie Hercules überwun-
den die grausamme Bestien, Hydras, Cerberum, Geryonem,
Schlangen / Höllen = Hundt / wilde Ochsen / Bären und
Löwen / dieser Unser Christlicher Palatinischer Hercules
mit weith grösseren Sieg-Palmen geziert; indeme er die noch
wildere Bestien, die grosse Sünden und Laster bestritten /
die bestrittene überwunden / die überwundene Heldenmühtig
erschlagen / welches zweiffels ohne ein weith grössere Victori,
inmassen es auch in dem blinden Hendentumb schönsten er-
fent / Flumen eloquentiæ der weiseste Redner Marcus Tullius
Cicero oratione in Marc. Marcell: verum animum vincere,
Iracundiam cohibere, victoriam temperare, ille qui faciat,
non ego cum summis viris comparo, sed similem Deo judi-
co. Sich selbst überwinden / die Begierlichkeiten der Natur,

passio

Cicero
in orat.
in Mar.
Marcel.

passiones animi, die Zornmüthigkeit unrertrucken / den Hochmuth dempffen seynd jener Heldenthaten / welche über die Menschen zu erheben / und denen Götteren zu vergleichen : es solle erhellen / daß Ihme gebührender massen bezumesen das hohe Lob / welches einen Gottseligsten König der heilige Geist in göttlicher Schrift Syrach an dem 48 Cap. als ein Epitaphium zugeschrieben : *Fecit quod placuit Deo, & fortiter ivit in via David : spiritu magno vidit ultima, & consolatus est lugentes in Sion usque in sempiternum.* Er hat gethan das so Gott gefallen / und gieng starckmüthig in den Weg David : mit grossem Geist sahe er an die letzte Ding / und hat getröst die Betrübte in Sion bis in Ewigkeit. Wie vollkommentlich diß sene an Unserem Durchleuchtigsten gnädigsten Churfürsten und Herren Herzen / höchstseeligster Gedächtnuß verificirt zur Wahrheit worden / werde in gegenwärtiger hoher Reich-Begängnuß erweisen / erstens Theil was gestalten Er in blühender Jugendt und ersten Alter gethan das so dem Allerhöchsten gefallen / in dem anderen / starckmüthig gewandelt den Weg David, und 3. Theil / durch gottseeligstes heiliges Hinscheiden Himmel und Erden mit Freuden erfüllt / gleich einer himmlischen Constellation :

Ecclef.
Cap. 48.

Exornaturus utrumque :

Lema

Die Erden und das Firmament
Zu bestrahlen ohne Endt.

Ewer Lieb und Andacht in Christo versamlete / heiteren auß umb dieses zu vernehmen ihro mit hoher Traur erfülltes Angesicht / halten in dero Herzen immer auffwallende Seuffzer.

Der H. Geist aber / welchen ich als die göttliche Majestät und ewige Weißheit in unterthänigster Reverenz anbettendt ersuche : *Veni sancte Spiritus & emitte coelitus lucis tuæ radium ; Accende lumen sensibus, infunde amorem cordibus,* er wolle durch die Vorbitt der 1000. seeligster Jungfrau und Mutter Gottes Mariæ seiner außgewählten Gespons mit seinen allmögenden Strahlen der göttlichen Gnaden mich erleuchten /

Ecclef.
in hym.

die Herzen Ewer Lieb und Andacht berühren / von welchen verhoffent die gewöhnliche Gedult / so mache den Anfang im Nahmen des Allerhöchsten.

Lema.

PRæcisè nur so lang und nicht ferners ist befugt ihren splendor pomp und eclat anzurühmen die angezündte hell und grel scheinende Flambo, Fackel oder Torzen sambt den eigentlichen Lemma:

Aliorum consumor in usum.

Mein ganger Pomp und Pracht / Ist andern nur zu Dienst gemacht.

Abolutè nur biß dahin kan sich aufführen in ihrer Galla die wunder-schöne Aurora, seyn und verbleiben aurea hora,

Ein güldene Zeit / Zu mindern das Leydt:

Phosphorus, obwohlen er auch Hespchorus der edle Planet wird nur so lang an dem Firmament können herein prangen / und wahr machen /

Afflictæ gaudia noctis,

Mein Zierath und Genuß / Zum meisten ist in Finsternuß /

Eccles.
43.

Biß daß sich über den Horizont erhebe lumen majus, oder wie der weise Syrach bekent Vas admirabile opus Excelsi, das wunder Gefäß / das schönste Werck / der gröste Planet die güldene Sonn.

Höre es alleredleste Princessin auß den 9. Musis, allerwehrteste Vrania, in so weith kan præcisè passiren dein excellenz in der Astrologia dein dan und wan so scharffsinig auffgesetzte Horoscopi, Nativität stellen und Planeten lesen in zuverlässiger Prognostic biß daß ich dir zeige ober dem Firmament *Ens entium, principium, medium & finem omnium, per quem, ex quo, & in quo sunt omnia, die höchste Wesenheit / auß dem von dem und in dem ist alles / Omnia per ipsum facta sunt, & sine ipso factum est nihil.*

Tris
megis.
Actor.
Ioan. I.

Es ist zwar nicht ohn / groß und ansehnlich seyn deine Prærogativen, gewiß das deine Constellationes von vielmögenden Kräften / indeme die göttliche Wahrheit es authentisirt, solche er,

erschaffen / ut sint in signa, in tempora, & dies & annos, das sie wären zur Vorbetheutung / Erkantnuß der Zeiten in Tag und Nacht / es ist bekandt nicht nur auß der theoria, sondern auch dem praxi, dan wer ist / dem nicht bekant auß bewehrtesten Scribenten / was massen dein scholar Spuria auß dem calculirten Horoscopo, Cajo Julio Cæsari vorgesagt den Tag die Stundt des blutigen Untergangs ihn auch Zufällig gebetten Idibus Martij den 15. tag Martij das Unglück zu vermeiden / sich zu Haus inzuhalten sonst würde er im Rath ermordet werden / wie auch geschehen durch 23. Wunden.

Wer ist dem nicht bewusst die prognostic auß welche Agrippina des Tyrannischen Kaysers Neronis Mutter so frech und ehrgeizig geantwortet: Occidat dummodò imperat, Ich lasse mich ermorden / so fern diß von seiner Kayserslichen Hand oder Befelch erfolgt: es ist bekandt auß den Römischen Geschicht-Schreibern was begegnet Vitelio dem Kaysers / indeme ihm von einem Astrologo die Zeit / Tag und Stundt seines grausammen Todts prognosticiret worden / es ist allerseiths kundig / was jener Teutscher nach Zeugnuß Flavii Josephi Herodi Agrippæ als er von Tiberio würd in Gefängnuß verschlossen / ware vorgesagt: das er von Cajo Claudio würd seyn frey gelassen und zum Königlichen Thron erhebt: es ist bekandt und Weltkundig die wunderliche historia Athenaidis einige Tochter des Philosophi und Mathematici Leonis: was massen / wie bezeugen die sämtliche Annalisten der Griechischen Monarchy, das sie in dem Väterlichen testament gleichsamb enterbt; alles müste sehen überlassen ihrem ungeardetem und außgelassenem Bruder / auß Ursach / weilen dero Väter auß der constellation vorgesehen / das sie werde zur Königlicher Dignität gelangen; indeme sie aber deswegen malcontent an den Kayserslichen Hoff zu Constantinopel bey Pulcheria der Regentia flagbar angelangt / hatte sie sich durch vollkommene conduite dermassen signalisirt, das sie zur Ehegemahl des Kaysers Theodosii junioris erwehlt worden benambset Eudoxia: diese und dergleichen mehr stehet man dir zu auß den grossen Scribenten Plutarcho, Orofio, Appiano, Floro, Valerio maximo, Plinio, hochgelehrteste Vrania, ja so gar / das du hierinsals senest authentisirt von dem unvergleichlichem Theologo S. Thoma de Aquin: hoc modo innotescit, quod, qui sciret virtutem signorum & stellarum in iis positarum, dum nascitur aliqua res, posset

Flav.
Joseph.
in hist.
Iudz.

Socrates
Evargrius,
Nicephorus
& Cyril
lus in
vita Eusthimii.

Plinius
lib. 7.
c. 15.

S. Tho.
lib. 2. de
generat
& corrup.

prognosticari de tota vita rei generatae : auff diese weiß erhalt / daß der / welcher wußt die Krafft der Zeichen und Sternen / da nun die Sach wurd geböhren / könte vorbedeutlich wissen dero gangen Lebens-Lauff.

Aber so vortrefflich so hoch und bewehet sich immer befindet diese Wissenschaft / so ist es jedoch unstrittig / daß es sene ein Creatur / consequenter unendlich weniger / als dero Erschaffer / quia finiti ad infinitum nulla proportio, gewiß / und ungezweiflet / daß die allerhöchste göttliche Majestät hierüber der einzig Souvrainer gebietender Herz / dominium altum habens illimitatum, mit denen Juristen zu sprechen : der einzige universal Monarch an dessen fiat und placet alles gelegen / also und dergestalten / daß durchaus wahr daß gemeine Sprichwort :

Astra regunt homines, sed regit astra Deus.

Die Stern regieren Leuth und Landt

GOTT aber hats in seiner Handt.

Wie es gesehen und beschrieben ein Apocaliptischer Adler S. Joannes, qui tenet septem stellas in dextra sua: alpha & omega, principium & finis, welcher in seiner Handt haltet die 7. Planeten / den Anfang und das Endt aller Sachen ist.

Diese ewige Wahrheit wußte und erkente bester massen Philippus Wilhelmus, dilectus Deo & hominibus, cujus memoria in benedictione est, der bey GOTT und den Menschen geliebter / dessen Gedächtnuß allerseiths gebenedeyt / Benlandt Herzoglicher nachmahlen Churfürstlicher Herz Batter Unfers glorwürdigsten Pfälzischen Herculis JOHANNIS WILHELMI, daher auch bey allen Begebenheiten / so fern was wurde vermeldt von irdischen Creaturen / allmahlen / als ein epiphonema benetzte : sciant quanto Dominator eorum speciosior, oder wie die Caldæische paraphrasis will / potentior est, man muß wissen / daß der erschaffener unendlich mächtiger sey / Specialiter aber / als Anno 1658. den 19. April wurde geböhren JOHANN WILHELM auß sonderen Gnaden GOTTes nach so vielen Seuffzen und Gebett / wegen in Gefahr stehender successio, und unter vielen aggratulanten einiger offerirte des geböhrenen Prinzen calculirte Nativität / oder Horoscopum mit der Erklärung hier auß

erfol

erfolgenden vielen Guts/ in demonstration, daß hierin domi-
nare Aldeboran, oculus tauri, ein Glück voller Stern/ daß
Jupiter wäre in exaltatione, Saturnus in detrimento, Mer-
curius in domo propria, Luna in perigæo, Mars, Venus, und
die Sonn aber in der eccliptica hexagon: befragte hierauff
Philipp Wilhelm, ins gemein wegen grosser Weißheit der
Europæische Salomon genant/ ob er als ein berühmter Astro-
logus, auch wäre ein wahrhafter Christ? ob er auch glaubet/
daß diese prognostic in so vielem Glück seye souverain und nit
unterworffen der Handt des Allerhöchsten/ ob nicht dieser
das Glück könnte verwenden in das Unglück / dieses aber zum
besten gedenhen? worauff als die Antwort erfolgt mit ja:
potestas ejus in sæcula sæculorum,

Altra regunt homines, sed regit altra Deus,

Seuffste hierüber der Gottseeligste Herzog / sagen wohl an/
so muß daß sicherste seyn mich gänzlich und alleinig an sel-
bigen zu hangen; verbleibe also in meinen devis, sciant quantò
Dominator eorum potentior est, alle wissen daß deren Be-
herrscher weith mächtiger seye;

Sap. 13.

Sors tua mortalis est, non est mortale quod opto.

Ovid.
metam.

Unsterblich ist nach dem ich tracht;
Dein Glück ist eitel: gute Nacht.

Nich der allerschönsten / vollkommensten Christlichen Ge-
danken! und Worth nicht allein in Goldt / Ceder, Marmor
einzugraben / sondern in alle Bätterliche Herzen! O hohes
gottseeligstes concept, von dem H. Geist stylisirt, von Chri-
sto Jesu vidimirt, von allen Engelischen choris in Ewigkeit
zu loben! bevorab weilen erfolgt / dictum, factum, wie ge-
sprochen / so gethan; dan man sahe allerseiths den grössten
auffgewehnten Fleiß in Bätterlicher Sorg den jungen Prin-
gen vor allem auff das Christlichste zu erzihen in allen Tu-
genten / grösstem respect, Untertänigkeit und Forcht des
Allerhöchsten / gemeess der ersten Regel des H. Geistes: prin-
cipium sapientiæ, timor Domini, der Anfang aller Weißheit/
ist die Forcht Gottes / gemeess der wahren politic, inde-
me gewiß/ aus Aristotele, principium quantitate minimum,
potestate maximum, der Anfang ist zwar das kleinste wesen/
aber auch das mächtigste.

Prov. I.

si prava est regula prima.

Lucret.
l. 4.

Omnia mendosè fieri atque distorta necesse est.

Die erste Abweichung von dem rechten Weg
ist erstlich nur ein Tritt/
Erwachset aber mit der Zeit in 10000. Schritt.

1. Reg 2.

Dermaßen Christlich und heilig ware diese Ausserziehung
durch gelehrteste und tugentsamme Vorsteher / daß hierdurch
der frengeligste Gott im Himmel wurde bewogen seinen all-
mögenden Segen reichlich mitzutheilen: gemeeß dessen parole,
quicumque glorificaverit me, glorificabo eum, qui autem
contemnunt me, erunt ignobiles: alle die mich preisen / wer-
de ich ansehnlich machen / die mich vernachlässigen aber / ver-
ächtlich werden.

Pfal. 127

Wer ist in ganz Europa, ja Asia, Africa und Europa, der
nicht weiß hierin als wie dieses zur Wahrheit worden: uxor
tua sicut vitis abundans; filia tua sicut novellæ olivarum in
circuitu mensæ tuæ: ecce sic benedicetur homo, qui timet
Dominum. Dein Ehegemahl wird seyn wie ein überflüssiger
Neben-Stock / dein Tochter wie des Delbaums erste Ge-
sproß umgebent die Taffel: sihe also wird seyn gebenedeyet
der Gottsfürchtende?

Wer ist der nicht weiß / was gestalten dessen erste Princessin
Eleonora Magdalena seyn erhoben worden zum Kaiserlichen
Thron vermählet LEOPOLDO dem ersten Römischen Käy-
ser anno 1676. Maria Sophia zur Königlicher Cron in Por-
tugal anno 1678. Maria Anna zur Königlicher Cron in Spa-
nien anno 1690. Dorothea Sophia zur Herzoglicher Digni-
tät in Parma anno 1690. Hedwig Elisabeth zur Gemahlin
Jacobi des Polnischen Königlichen Prinzen anno 1691.
Leopoliada aber zu vielen Cronen designirt in blühender Ju-
gendt zu denen ewigen verschieden?

1. 1019

Wer ist der nicht weiß diese benediction in so zahlreicher
Schlaß der liebsten Brüdern Ihro Churfürstl. Durchl. als
nemlich Wolfgangi Georgii vast ungezweifelter zukünfti-
ger Churfürst zu Cöllen / Ludovicus Antonius Hoch- teutsch-
Meister und Coadjutor zu Mainz / von welchem gewiß:
consummati in brevi compleverunt tempora multa: Alexander
Sigismundus Bischoff in Augspurg / Franciscus Ludovicus
nun Churfürst zu Trier / Fridericus Wilhelmus und Philippus

Wil

Wilhelmus, welche das Lob erworben pro patria & in patria
mori præclarum est, das sehr preißwürdig sene vor und in
dem Vatterlandt sterben. Cicero

JOHANNI WILHELMO aber in selbigen einen Pfäl-
zischen Herculem in Christlichen Tugenten und Arbeit zu
agiren, gemeeß meines thematis oder Vorspruchs / fecit quod
placuit Deo: das so GOTT gefallen hat Er gethan. Eccles.
48.

Dieses vortreffliche bellvedere in seinem Anfang was ge-
nauers zubeobachten / beliebe ewer Lieb und und Andacht nur
ein kleines sich zu reflectiren / anzusehen seine erste Jugendt/
sie werden finden alda den unterhänigen Gehorsamb gegen
den Durchleuchtigsten Herrn Vattern und Frauen Mutter/
in tieffer reverenz/ in zartistem kindlichem respect, dermas-
sen / daß Zeit seines Lebens nicht das geringste widriges hat
können als wenigster defect außgestellt werden / dermassen/
das genug ware der wenigste Finger-zeig/ der kleinste Augen-
winck/ oder angesinte Meynung seiner herzliebsten Eltern/
gleich also haben sie gesehen jenen heiligen Samuel, ecce ego,
præsto sum, ein heilig willigen Isaac, einen gehorsamen To-
biam vor allem beobachtend den Befelch des H. Geistes ge-
geben durch den H. Paulum: filii obedite parentibus in om-
nibus, hoc enim placitum est Deo: liebe Söhn gehorsamet
eweren Elteren in allen / dan diß ist GOTT wohlgefällig. Ein
gleiches werden ewer Lieb und Andacht zu Gesicht kommen in
seinem Musæo, studir, Zimmer / Palæstra, und Gymnasio
exercitiorum; wie willig gehorsam Er sich erzeiget gegen sei-
nen geistlichen Instructoribus, Præceptoribus, auch weltlichen
Præfectis morum, Directoribus in allen adelichen einem so
grossen Prinzen gebührenden Bissenschafften und exercitiis,
fecit quod placuit Deo; derohalben auch der treu-gütigste
GOTT Jhn Väterlich gesegnet als seinem liebsten Sohn:
proficiebat sapientiâ & ætate & gratiâ apud Deum & homi-
nes, Er machte grossen progress in den Jahren und in der
Gnad bey Gott und den Menschen; dergestalten und massen/
daß in allen Bissenschafften als Rhetorica, Physica, juris
Prudentia, Geometria, Architectura, Mathematica auch
Musica und arte medica, chymica Er alle seines gleichen über-
troffen: Luc. 2:

Stellas sicut inter luna minores, Lẽmb

D

Gleich

Gleichwie der Nacht Planet,
So allen Stern vorgeht.

Ein gleiches werden adjustiren alle Meister der hoch-adelichen Fürstlichen exercitien, als tourniren / fechten jagen und reiten / die Wissenschaft Architectura militaris, wie auch aus mannigfaltigen Ursachen einen Prinzen anständige Kunst in Silber Helffenbein und Holz mit aller Erstaunung zu treylen und zu kunstlen / mit einem Wort: ex utroque Cæsar der allerseiths grösste Meister.

Berlangen Ewer Lieb und Andacht noch ein mehrs / so verfügen sie sich nur ein wenig in das Cabinet zu seinem Bett-Stuhl / so werden sie Ihn finden / fecit quod placuit Deo: täglichen Morgen und Abends mit gebogenen Knien mit aufgeregten Händen also beständig / daß er Zeit seines Lebens niemahlen diese höchst-Christliche Andacht unterlassen / niemahlen einigen Gottes Dienst / Bett-oder Festag versammet / niemahlen die Zeit in Müßiggang / oder so noch ärger mit spielen verschländert / sondern in bester occupation, durch lesen / zusammen schreiben aus den besten Scribenten der nutzlichsten sententzen / als devises, impresse, zum besten seiner Seelen.

Hievon nun en passant was weniges Ewer Lieb und Andacht mitzutheilen / so werden sie finden auff das nettiste geschrieben mit eigener Handt / auch illuminirt: die haupt Regeln / prima principia æternæ veritatis, wie sie benambset der güldene Redner Chrysologus: ach wie hertz-inniglich und Gott gefällig ist alda zu lesen: der von Christo Jesu stylifirter Sententz: WILHELME (also sprach er ihm selbst täglich zu) quid prodest homini, si Mundum universum lucretur, animæ verò detrimentum patiat? was soll es dir helffen / so du auch die ganze Welt soltest gewinnen / an deiner Seelen aber verunglücken? ach wie gottseelig ist alda angeschrieben: WILHELME, non sunt condignæ passionis hujus temporis ad futuram gloriam quæ revelabitur in nobis, der Himmel ist alles wehrt / ein Bagatelle das allhiefige Lenden / gegen den ewigen Freuden.

Ach wie andächtig ist alda zu betrachten des heiligen Augustini Symbolum: fecisti nos ad te, & irrequietum est cor nostrum, donec requiescat in te: WILHELME, wisse daß dein Hertz sene dreneckig / und könne von keinem / als dem drey

Matt. 16

rd Rom
c. 8.

S. Aug.
gust. l. I.
ca. I.

einigen Gott erfüllt werden: O was amara dulcis ist nicht
Die Bedenckung des Rythmi Jacoponi:

Quò Cæsar abiit magnus imperio?

Quò dives Epulo totus in prandio?

Dicubi Tullius grandis eloquio?

Vel Aristoteles summus ingenio?

Tot Mundi Principes, tantâ potentiâ,

In i&u oculi clauduntur omnia.

Wo ist die höchste Macht?

Des Julii grosser Pracht?

Des Marci Tullii so grosse eloquentz?

Des Aristotelis Verstandt und excellenz?

Ach Gott wie eitel schmödt/

Alles in der Welt vergeht!

Wie annüthig ist nicht alda angeschrieben das von dem heiligmässigen Cantler Thoma Moro gefälte Urtheil über die böse Welt: si decima pars studii, quod pro Inferno impenditur, pro Cælo haberent, certò isthoc obtinerent. wan die Menschen den zehnten Theil der Arbeit / so sie anwenden vor die Höll / thäten vor den Himmel / wurden sie selbigen sicher erwerben.

Vor allen anderen aber / welche wären in der menge beizu- bringen / ware sein Achilles und gleichsam unüberwindlicher Schild Turni, die Lehr des weissten Syrach, die Ermahnung S. Pauli, radix omnium malorum est cupiditas: nihil iniquius est, quàm amare pecuniam, hic enim animam suam venalem habet. Die Wurzel alles Übels ist der Geiz und die Begierlichkeit / nichts schädlicher als ein Gelt begieriges Gemüth; dan dieses verkauft die eigene Seel. Von welchen Landt-schädlichen verfluchten Laster auch nur zu hören ware JOHANNI WILHELMO ein grausen / ein angebohrene antipathia; entgegen eine sympathia zur Frengigkeit; zu den heiligen Almosen / zur Hulff gegen denen Bedürftigen / welche annoch in der menge wissen zu contestiren / wie daß er deßwegen öffters von seinem grand Maitre mußte ein repriment und correction übertragen; jedoch ohne alteration, weilen er wuste das eben dieses sey: fecit quod placuit Deo, ein Wohlgefallen Gottes / daß Er hiedurch würde ein Palatinischer Hercules, von welchem bekant / daß Er annoch in der Biegen die vergifftete ihmie nach dem Leben trachtende Schlangen und Ratteren zerrissen / dieser aber die höllische den verfluchten Geiz und Gewinn

1. Timo
6.

Prov. 10 Begierlichkeit / von welchen noch viel zwar wäre zu moralisiren aus dem weissten König Salomon, ingreditur blandè sed in novissimo mordebit ut coluber, daß diese Besty öffters zwar einschleiche unter dem prætext der æconomy der Gesparsamkeit / aber endlich die Seel erwürget: ich hätte zu gewahren mit einem S. Ambrosio, avaritiæ malitia non est ex impetu naturæ, aut actu primo, sed ex intellectu perverso, & voluntate corrupta, daß dieses Laster desto grösser / weil es nicht aus einer übereilung des Verstandts / sondern mit Bedacht und bösen Willen wird vollzogen; wan nicht die Zeit es erforderte mich zu begeben zu Unserem auff der Abreis nach außländischen Königreichen schon außstaffirten Prinzen / noch vielmehr aber mit heilsamsten Väterlichen Ermahnungen / ut placeat Deo, dem Allerhöchsten gefällig und seinem Haus loblich sich auffzuführen / welches geschehen anno 1674. den 18. Novemb. in einem höchst ansehnlichem und gleichsam Königlichem comitat, bey welchem à la façon de la Cour nach Hoffgebrauch / das erste musie seyn ein devis oder impresa zu erkiesen / wurde deswegen in unterschiedlicher Meinung votirt, bey JOHANN WILHELM aber schon beschlossen / kein anderes als das GOTT wohlgefällige zu üben / fecit quod placuit Deo:

Was erachten wohl Ewer Lieb und Andacht daß hier auß sene erfolgt / vielleicht seinem Herrn Vatter gemees / ein tandem? vielleicht mit Augusto Octaviano, festina lentè? vielleicht mit Maximiliano I. respice finem? oder mit Alphonso König in Castella & Legionen, pro lege & grege, zur manutenenz des Gesatz und der Unterthanen? vielleicht mit Justiniano dem Käyser summa Justitia, summa injuria die strengste Gerechtigkeit ist ein Unbilligkeit? oder etwan von denen weissten Stoicis, Peripateticis entlehntes axioma? keines auß diesen / alles wäre zu schlecht / allein beliebt die Warheit der göttlichen Schrift / welche Er andächtigeröffenet / und hier auß erkiesen den 9. vers auß dem 45. Psal: Dominus Virtutum nobiscum; susceptor noster Deus, der Herr aller Tugenten sene mit uns / unser Erhalter der grosse GOTT.

Psal. 45.

In der Warheit die schönste Prob seines gottseligsten Gemuths ex abundantia cordis os loquitur, dann von dem das Herz voll / geht der Mundt über: versicherlich ein herzliches Zeichen: fecit quod placuit Deo, daß Er gethan das so Gott gefäl

gefällig; dahero auch der Allerhöchste Ihn gesegnet / durch
aus beglückt / über Landt und Meer durch so viel Königreich
und Länder / daß zu seiner und des ganzen Herzoglichen Hauß
wahr worden : das lemma der hell glanzenden Sonn :

Terras quas visitat ornat,

Lemma

Die Länder so er visitirt /

Auch zugleich mit Strahlen ziert.

Ich hätte zwar allhier eine menge zuvermelden / weilen
aber die viele der materi zu groß und an mir wahr : inopem
me copia facit, auch wegen des Tugent eclat mir die Augen
vergehen : bekenne es : defecerunt oculi mei in eloquium tu-
um : schweige also still und lasse sprechen hievon die 16. Pro-
vincen, des Königlichen und hochmögenden General Staten
Niederlands : ich lasse reden groß Britanien und dessen gekrön-
tes Haupt Carolum II. wie er diesen jungen Herculem
Palatinum beehrt / mehr als Königlich tractirt; ich lasse
reden die allerseiths berühmte Academy und Universität
zu Oxonien, wie sie sich verwundert ob dessen viele Scientien
und Wissenschaften / auch deswegen nicht pro formâ, sed
ex condigno öffentlich nach scharffen examen und disputation
einen Doctorem Juris prudentiæ creirt : ich lasse singen hie-
von das Weltbekante Frankreich / und dessen Monarchen
Ludovicum magnum, wie er Ihn nicht nur allein höchstens
geschätzt / geliebt / geehrt und gelobt / sondern auch beschenkt mit
einem kostbaren Degen von vielen 1000. Rthlr. an wehrt /
mit beigefügten Worten des Kaisers Trajani zu seinem Hoff-
Marschallen : utere pro me, & si malè egero, contra me:
diesen gebrauche vor mich / so ich aber sollte verfallen in Miß-
that wider mich : ich lasse auftreten das Königliche Herzog-
thumb Savoyen, die Meyländische Statt / die Republic Ge-
nua, das groß Herzogthumb Toscana, das Königreich Nea-
pel, insonders das Haupt der Welt die Statt Rom und des-
sen Heil. Batter den Päpstlichen Stuhl : diese / diese wird wis-
sen zu berichten / wie liebeich er diesen JOANNEM als ein
Statthalter Christi an sein Herz getruckt und embralsirt,
seuffzent :

Pl. III.

Plutar-
de Tra-
jano.

Aspice vultus

Ecce meos, utinam oculos in pectora posses
Inserere, & patrias intus deprendere curas.

Metam
lib. 2.

Ⓔ

Was

Genef. 27. Was gestalten er Ihn gefegenet zu himmlischen und zeitlichen Gedenhen: det tibi Deus de rore coeli & pinguedine terræ; endtlichen wird wissen hiervon zu referiren das Herzogthumb Mantua mit Modena Parma mit der Königlichen Signoria Venedig, bekennen: terras quas visitat ornat. bestehen: bene omnia fecit, Ihm das Lob abermahlen bemessen: non est visum tale opus in universa terra: das dergleichen sie niemahlen gesehen / indeme alles was immer von regal oder präsent JOANNI WILHELMO wurde verehrt / durch dessen Liberalität wurde außgetheilt unter die geistliche Ordens-Ständt / und arme Bedrangte / als einzige bestelte Anwalden des Heylands der Welt durch die expresse Formalien: Quod uni ex minimis fecistis, mihi fecistis.

2. Paral. 9. Sage allein was gestalten das höchste Haupt LEOPOLDUS I. Ihro Römische Käyserliche Majestät / diesen Herculeum Palatinum erkent / den erkenten höchstens geschätzt / den geschätzten Käyserlich empfangen / und dessen meriten mit einem kostbahrist, unschätzbahren einzig noch übrigen Kleinodien beschencket.

Matth. 25. Was vermeinen wohl Ewer Lieb und Andacht daß dieses sene gewest? vielleicht das Vellus aureum insgemein Toison benamset? ach nein; dan mit sothanen ware Er schon vorhin außgeziert: pretium non vile laboris: ein Lohn der Heldenthath / so dieser Ritter hat? velleicht ware es ein Käyserlicher unschätzbahrer Ring: æterni pignus amoris, als ein Zeichen der ewigen Lieb: ach nein daß ware zu gering / es ware von höherem valor, es ware ein Antheil des Käyserlichen Geblüts / es ware seine leibliche Schwester MARIA ANNA eine Erzhertzogliche / Königliche / Käyserliche Princessin / mit welcher er wurd vermählet zu Wien den 25. Octob. anno 1678. eine wahrhaffte Pandora aller Tugenten / also daß ich hierüber erstaune / und alleinig hab zu sagen / was ein heiliger Hieronymus geschrieben: si omnia mea membra verterentur in linguas, & omnes mei artus humanâ voce loquerentur, nil dignum tamen sancta Paulâ dicerem: wann alle meine Glieder solten senn beredtbahre Zungen / und alle Nerven solten senn wohlklingende Seiten / so wäre doch alles unvermögendt das gebührendt Lob zu sprechen: an statt alles / solle senn: fecit quod placuit Deo: daß hierinnfals das wohlgefällig.

S. Hieron. de vita S. Paulz,

ligste der göttlichen Majestät erfolgt / wovon er selbst bezeugt: In tribus placitum est spiritui meo quæ sunt probata coram Deo & hominibus, concordia fratrum, amor proximorum, & vir & mulier bene sibi consentientes: In dreien Begebenheiten ist mein Wohlgefallen: in Einigkeit der Brüder / in Lieb des Nächstens / und Friedsamkeit der Vermählten / welche dermassen ware vollkommen / daß Zeit des ganzen Lebens nicht die geringste differenz oder Mißverständnis wurde vermerckt / sondern daß Er sie durchauß seinen liebsten Engel intitult, auch also tractirt. Dero mehreres Lob als besten Panegyrico dem Himmel überlasse; mich vergnüget daß ich Ewer Lieb und Andacht den ersten Theil meines thematis comprobirt: fecit quod placuit Deo: daß / so Gott gefallen hat Er gethan: Ferners dann auch also fortgeschritten / insonders als Er sich befandt obligirt seiner Landen und Unterthanen zu wissen den theuren Verlust seiner ersten Ehegemahlin zu ersetzen / sahe Er sich deswegen umb in ganz Europa, und weilen Er viel gehört von denen güldenen Aepffeln in Hesperien, machte Er sich auff als ein Hercules selbige zu erwerben / führet sich dermassen auß in seiner conduite, daß Er so grossen Schatz so hohe Kostbarkeit vor allen Anwerbern erobert: Anno 1691. ich will sagen ANNAM ALOYSIAM Unser gegenwärtige Durchl. Churfürstin gnädigste Fräu / Fräu einige Princessin Ihro Königl. Hoheit des groß Herzogs in Toscana, und hiemit auch erhalten die vollkommene Tugend / so an dem valor noch höher als güldene Aepffel; vilius argentum est auro, virtutibus aurum: also daß Er glücklicher gewesen als Salomon, indeme Er gefunden ein starkmüthige Heldin / Mulierem fortem, und zu gleich jene welche als ein sonders grosses Präsent des Himmels der H. Geist benambset: Domus & divitiæ dantur à parentibus, à Domino autem propriè uxor prudens, die Hoheit des Stammes / und die Reichthumb geben die Vätter / ein verständiges Weib aber eigentlich der Allerhöchste durch special Gnaden; wie und was gestalten auch hieben sene verificirt worden das gemeine Sprichwort ist bekant:

Quæ ducenda tibi, teneat P. quinque puella,
 Sit pia, sit prudens, pulchra, pudica, potens,

Ein mehreres so hievon wäre zu melden / erlaubet mir nit dero grosse Eingezogenheit und verachtung zeitlichen Lobs

Ecclesi.
 cap. 25.

Prov.
 19.

Verfuge mich also zu dem andern Absatz: & fortiter ivit
 in via David: und gienge starckmüthig in den Weg David:
 hievon tropologicè mit denen Scripturisten Cornelio à lapide,
 Alphonso Tostato, Theophilo Rainacedo, Serrario, Scher-
 logo, Villalpando, S. Ruperto und Theodoreto zu sprechen:
 ist via David nichts anders als sein Tugend: Wandel in der An-
 dacht / in der Barmherzigkeit / in der Treu / in der Freuge-
 bigkeit und Vermeidung aller Nachgierigkeit; wie zu lesen
 Mach. cap. 2. David in sua misericordia consecutus est fidem,
 David in seiner Mildigkeit hat erlangt den Glauben. Eccles.
 47. in toto corde suo laudavit Dominum & dilexit Deum, qui
 fecit eum: in ganzen seinen Herzen hat er gelobt den Herrn /
 und geliebet seinen Gott der ihn erschaffen / und dergleichen in
 der menge / welche in der kurze versait der S. text: Vir secun-
 dum cor Dei: ein Mann nach dem Herzen Gottes: braucht
 also nicht mehr / als anzusehen die Eigenschafften dieses gött-
 lichen Gemüths / und was hier vor andern excellent: es ist
 zwar hierinfals gewiß aus der gesambten Theologia, daß alle
 attributa und prædicata divina sich befinden im höchsten grad
 auch identificirt und unabsonderlich / jedoch aber auch gemess
 der ewigen Wahrheit: Misericordia ejus super omnia opera
 ejus, daß seine Barmherzigkeit über alle seine Werck / also
 daß zwar groß die ganze Welt / aber 60. mahlen grösser die
 helle schöne Sonn / 730. mahlen grösser die Stern in dem
 Zodiaco als dieser Planet, Millionen mahlen grösser das Fir-
 mament / und unaussprechlicher das von denen Philosophis
 so benante spacium imaginarium, aber jedoch nur ein Tröpf-
 lein Wasser gegen den Welt bezirkenden Oceanus, nur ein
 Sandtkörnlein gegen dem Gebirg Caucasus, nur ein atomus
 gegen allen Elementen / wan sie solten in ein paralel gesetzt wer-
 den mit der Gütig- und Barmherzigkeit Gottes: Misericordia
 ejus supra omnia opera ejus; weilen jenes entlich / dieses aber sich
 unentlich befindt: tota die miseretur & commodat, daß gleich-
 sam seine tägliche meiste occupation sich zuerbarmen und Gna-
 den zu verleyhen; ferners undisputirlich / daß je ähnlicher
 ein menschliches Gemüth dieser göttlichen Wissenschaft sich
 aufführet / je höher solches gelanget zur Vollkommenheit: gestal-
 ten es auch erkent der Heydnische Fürst: Clementiæ beneficio
 Reges ad Dei similitudinem accedunt, durch die Mildigkeit
 und Clemenz / werden die Regenten zum meisten gleich der
 Gottheit: Claudianus aber noch mehr / da er sein sentiment
 in

I. Mach.
 cap. 2.

I. Mach.
 cap. 2.

Eccles.
 47.

Psal.
 144.

Themist.
 orat. 4.

in versen eingeschmiert.

Sis pius inprimis, nam cum vincamur ab omni
Munere, sola Deos æquat clementia nobis.

**Sey fromm / dan nur die ähnlichkeit
Mit Gott / ist die Barmherzigkeit**

Einen kleinen Entwurf oder disegno hierinn zu geben/
was gestalten Ihro Churfürstliche Durchleucht höchst see-
liger Gedächtnuß gewandelt in dem Weg David / in seiner
Mildigkeit / lasse ich an meiner statt aufstretten den allge-
meinen Herold der Welt / Famam mit ihrer Trompet, diese/
diese wird alle gute Herzen und Ohren vergnügen / in süßen
Klang vermelden / daß aller Orth und End / bey Freund
und Feind / bey Freud und Laid JOHANN WILHELM das
hohe Lob erworben / und gleichsam per antonomasiam wur-
de benambsset: der allerbeste Churfürst / der gürtigster / barm-
herzigster / gnädigster Herz Herz / und weith mit besserem
Zueg: delitiæ humani generis, wie jener Römischer Kaysler
Vespasianus, die Ergötzlichkeit des menschlichen Geschlechts/
ich überlasse allhier an meiner statt das Lob zu sprechen dem
gesambten Hoff-Stab / allen Bedienten in und ausländischen/
welche als lebendige Zeugen werden sagen / daß sie in dem
Werck erfahren / was jener Römischer Monarch vermeldt:
non decet ut aliquis tristis à Cæsare abeat, es geziemt sich
nicht daß einer von unser Majestät disconsoliert von dannen
gehe; sie werden mit weinenden Augen bekennen / daß sie
von ihm allseiths gnädigstens seyn angesehen worden / vä-
terlich getröst / und ohne Trost nicht entlassen / daß sie an
ihm vermercktt jenes apostolischen Herz S. Pauli: quis infirma-
tur & ego non infirmor, quis scandalizatur & ego non uror,
wer ist bedrängt / daß ich nicht auch sene bedrängt? wer ist
geärgert / daß ich deswegen nicht erenssere? übrighens be-
werffe mich auff die öffentliche Araria Geld, Calsier, Proviants,
Gammer / Ziergarten / Apotheck und Medicamenta, das
unangesehen der furberien so practicirt worden / jedoch solche
offen und frey gestandenen Hülfflosen: ihr werd wissen diese
Zugend zu loben / so viel 1000. der Armen / welche jährlich
so reichlich begabt worden / dermassen miltreich angehört / als
so / daß er alle euere Supplic allmahlen eigenhändig gürtigster
massen auffgenommen / so gar / daß er in schwerister Unpeß-
lichkeit sich genesen zu seyn simulirt, auff daß er könte gegen

§

wärtig

claudi:
in 4.
conful:
Honor.

Suedon
de Cæs
sar.

2. Cora
II.

wärtig denen Armen und Betrübtten sich zu dero Trost erzei-
gen/ insonders ihro gesambte Arme in dem neuen Hospital in
der Residentz-Stadt Düsseldorf werdet diß erkennen/ be-
zeugent/ daß ihr in der Zahl biß gegen 100. vermehret/ mit
schönster Kirchen/ bester Wohnung/ und aller Nothwendig-
keit versehen/ auch mit reicher Foundation und jährlichen Ren-
ten durch alle folgende Zeiten verpflegt zu werden: ihr werd
erzehlen/ was gestalten ihr öftters mit Brodt/ Wein/
Bier/ und Fleisch senet tractirt/ bekleidt/ beschenckt und
durch visites geehrt worden: der Himmel aber wird diese
grosse Tugend zu belohnen an dem jüngsten Tag/ allwo die
Unbarmhertzige werden seyn als affter-Christen/ zur linder
Hand stehent vermaledicirt, die mildreiche aber zur Rechten
beruffen/ mit denen höchsttröstlichen Formalien: *esurivi &
dedistis mihi manducare, nudus eram & cooperuistis me,
infirmus eram & visitastis me, venite benedicti Patris mei,
possidete paratum vobis regnum à constitutione mundi.* Ich
war hungerig/ ihr habt mich gespeist/ ich war bloß/ ihr habt
mich bekleidt/ ich war krank/ ihr habt mich besucht/ kombt
her ihr gebenedente meines Vatters/ besizet das Reich/ wel-
ches euch ist bereit von Anfang der Welt: eine Menge aber
und unzahlbare Schaar der verlassenen Wittiben/ Pupillen
Waislein/ hilflose adeliche Kinder/ welche waren mit Gna-
den Gelder angesehen/ mit Pensionen unterhalten/ in die
Kloster reichlich außgesteuert/ oder als Pensionnaires ver-
pflegt/ vor der ganzen Welt an jenen peremptorischen Ge-
richts-Tag sich bedanken/ ihm zulegen das schönste prædica-
tum gleich einen Hultischen Fürst Job: *pater pauperum,
oculus fuit caeco, & pes claudo: quia ab infantia crevit cum
eo misratio,* daß er sene geweest ein Vatter der Armen/ das
Aug dem Blinden/ ein Fuß dem Lahmen/ und das von kind-
lichen Jahren an mit ihm biß zur Perfection sene angewach-
sen die Barmhertzigkeit/ und diß nicht nur Philosophicè schö-
ner Sitten oder lendtseeligen temperament halber/ sondern
auß wahren *motivis supernaturalibus* übernatürlichen Be-
wegungen/ wie er selbst öftters pflegte zu sagen/ daß die-
se wären die von Christo Jesu angeetzte Vicarii seine ein-
zige Favoriten/ das von diesen zuerhoffen die größte Patro-
nanz und das größte Glück ein seliges End zu nehmen/ nach
Lehr des S. Hieronymi: *legi replegi, non inveni mala mor-
te mortuum, qui exercuit opera misericordiae,* ich habe viel
gelesen/

Matth.
Cap. 25.

Iob.
Cap. 29.

S. Hieron.
in
Epist.

gelesen und abermahlen gelesen / aber keinen gefunden / welcher wäre unseelig gestorben / der zuvor die Werck der Barmherzigkeit hätte geübt : sehr tröstlich wäre zuvernehmen dessen demonstration, was gestalten barmherzig zu seyn / wäre eine höhere Dignität / als die Gnad grosse Miracula zu thuen ; indeme auß dem H. Chrylostomo bekant : per gratiam Miracula patrandi nos Deo obligamur, per datam Elemosinam autem Deus nobis obligatur.

Chryf.
supra
Matt.

En detaille hievon zu sprechen / wäre viel zu sagen ; an statt aller solle seyn was gestalten einen untüchtigen Bedienten einstens wurde angedeut / daß er sein Fortun könnte anderer Orthen suchen / auch öfters / daß er wäre aller Pflicht entlassen / liesse dieser hierdurch sich nit im geringsten verstöhren / fahrete fort in seinem Ambt / und auff befragen von Thro Churfürstl. Durchl. / gabe er gegenwärtig die Antwort : ich erkenne von selbstem gnädigster Herz / daß sie meiner als untüchtig nicht mehr nöthig / aber ich höchstens dero Hülf und Gütigkeit / weilen nun sothane 1000. mahlen grösserer als alle meine incapacität / getröste mich dessen in unterthänigstem Zubertauen ; ja absolute zu sprechen ich wüßte in der ganzen Welt keinen besseren Herzen zu finden / verbleibe also gänzlich in dessen Diensten ; kaum ware dieses gesagt / gleich wurde er gnädigstens angesehen und zum Handt-Kuß gelassen mit lachendem Mundt versichert / wohl an ; so bleiben wir also beisammen : eine menge dergleichen wäre allhier bezubringen ; wan mich nicht avocirten andere Tugenten so hierauß entsprossen nemblich die Königliche Princessin Liberalitas, oder noch eigentlicher Munificentia benambsset : dero definition bester massen beschriben der engelische Doctor, Liberalitas est virtus dispensandi divitias in usus bonos sibi & suis : Die Freygebigkeit ist ein Tugent die Reichthumb außzutheilen zum guten Gebrauch seiner selbst und der seinigen.

S. Tho.
mas 2.
2. q. 117.
art. 3.

Wie vortrefflich und unvergleichlich sich hierinsals auffgeführt Unser gnädiger Churfürst / wie starckmüthig Er gewandelt in den Weg David / fortiter ivit in via David : was gestalten Er gleich gewesen einer Königlichen Fontain in der schönsten Tempe oder Lust-Garten

spargit collecta per omnes,
Das versamlet nur allein
Soll andern zum gedeyhen seyn.

Legata

Wie ungemein/ ja höchst wunder-schön diese Tugend seye
 gewesen/ contestiren die vor Augen stehende Kirchen/ Closter/
 Schulen und milde Stiftungen oder Fundationes; man
 werffe nur die Augen auff das allhiefige Hochwürdige Clo-
 ster Cœlestinenium Virginum und dero Kunstreich außge-
 mahlten Kirchen/ wie auch der Hochwürdigen Carmeliteffe-
 rinnen, es braucht nicht mehr als anzusehen die negst anliegen-
 de und fundirte Abden der Cistercienser strictioris observan-
 tia, die gezierte Kirchen S. Andreae Societatis Jesu, zu ge-
 schweigen des grossen Kirchen und Hospital-Gebaw/ der Kir-
 chen und Capellen Lauretana genant/ den ganz massiv Sil-
 bernen Altar in der Hoff-Capellen/ insonders aber den auff-
 gerichteten reichlich gestifften hoch-adelichen Ritter-Ordens S.
 Huberti, worin mehr als 30. würcklich der Durchleuchtigsten
 Fürsten einverleibt/ zu unsterblicher Ehre des Chur-Pfäl-
 zischen Hausß; Dannen die erbaute grosse Casern zu Berpfle-
 gung der Miliz/ und Minderung des Lasts der Bürgerschaft;
 beliebt was mehreres/ so wende man die Augen auff entlegene
 Provinzen, man wird sehen in Neuburg das prächtige wun-
 der-schöne Closter der Hochwürdigen Frauen Ursulinerin-
 nen, das neue Gymnasium Patrum S. J. wie auch das Semi-
 narium, in allen Kirchen aber eine Fürstliche Freygebigkeit:
 Heidelberg als eine Churfürstl. Residentz-Statt wird vor
 Augen stellen eine neu erbaute Academy, die R. R. P. P. So-
 cietatis Jesu eine Fundation zu mehrerer subsistenz/ die unter
 der Handt wachsende schönste Kirch/ sambt dem Gymnasio,
 und wohl salerirten 6. Academischen Professoren, alle einmü-
 tig wiederhohlen den Lobspruch so einstens Antonino wurde
 von dem Volck zugeruffen: tu verè pius tu verè bonus, tu verè
 maximus: du bist in der That gut/ from und hierinfals der
 gröste.

Beliebet noch ein mehreres von diesem Davidischen Wandel
 zu sehen/ so verfüge man sich in außländische Gegent/ allda
 wird ein Churfürstl. Hanoverische wie auch Wolffenbütlische
 Kirchen vorstellen die von Kunstreichen Pensel kostbahrste
 Gemähl/ wie auch Elwang in Schwaben/ Altenhoven im
 Sülischen Herzogthumb/ Lüttig in Niederlanden/ Enburg
 die freye Reichs Abden im Westphälischen Crais/ und nicht
 wenig andere Derther in Italien und Hollandt; ja man wird
 finden auff ein neues renovirt zu seyn was Alexandro magno
 angemessen

Unus Peleo juveni non sufficit orbis

So groß Gemüth könt immer seyn/
In einer Welt geschlossen ein.

Claudianus in paneg.

Auch Claudianus in paneg. probi.

Hic non divitias, nigrantibus abdidit antris,
Nec tenebris damnavit opes, sed largior imbre,
Sueverat innumerashominum ditare catervas:

Dan mir vor allen am besten bekant / daß die Frengeligkeit sich erstreckt biß in Ost und West: Indien; indeme alda so viele Missionarii, insonders die Chinesische reichlich beschendct worden / auch öffters nach der Evangelischer Regel: nesciat sinistra tua, quid faciat dextra tua: deine lincke Handt solle nicht wissen / daß so außgiebt die rechte: zugeschweigen diejenige welche ohne Zahl / ins gemein vor wenig offerirte Krautwerck / Früchten und Gemüß von wenigen stüber / 20 auch 30. und mehr Athlr. empfangen.

Matt. 6.

Werde ich allhier amüsirt auffgehalten von einem grossen passu und giganten Schritt in dessen Davidischen Weg: fortiter ivit in via David: indeme ich sehe / daß dessen Mildig- und Frengeligkeit sich auch über seine Feind Beleidiger reos læsæ Majestatis erstreckt / selbigen das böse mit gutem / die Beleidigung mit Wohlthaten / den Haß mit Lieb vergolten / gleich dem Königl. Palmisten, welcher seinen capital Feindt Saul den Calumnianten, den Rebellen Absolon geliebt / also hiedurch genehm gehalten die Lehr unsers Heilands: si diligitis eos, qui vos diligunt, qualem mercedem habebitis, nonne & Publicani hoc faciunt: ego autem dico vobis diligite inimicos vestros, benefacite his, qui oderunt vos. So fern ihr nur jene liebet / so euch lieben / was Belohnung werdet ihr haben / pflegen nicht diß auch die Publicani zu thuen: ich sage euch / liebet ewere Feindt / und thuet Guts / denen so euch haßsen.

I. Reg. 24. & 2. Reg. 18.

Matt. 5.

Was grosses Spectacel hat sich nicht öffters in diesem passu ereignet / ich zweiffle nicht du D grosses Aug der Natur / Zielt des Himmels / einiger Frost der Erden hell glanzende Sonn / werdest dich verwundert haben / der ganze Himmel aber in Frieden gelacht / indeme du gesehen / was massen öffters die capital Feindt / die höchst sträffliche auff ein einzig deprecor, auff ein einziges obsecro, wurden erhört / mildig

libus
ni aut
gony

Taci. in
Agricol
vita.

digstens pardonirt, zu Gnaden aufgenohmen / geliebt und
beschenkt; ja so gar / daß / wan die Maleficanten nicht konten
oder wolten gegenwärtig erscheinen / mußte man ihnen die Sup-
plic stylisiren, das concept einrichten / auff daß diese Tugend de-
stomehr sich konte aufführen: Omnia scire debere, nec tamen
omnia persequi, nec pœnâ semper, sed pœnientiâ contenz-
tum esse.

Ich zweiffle nicht du D allerhöchste göttlich grundtgütig-
ste Majestät wirst das größte Wohlgefallen geschöpft haben /
so oft du angehört das von dessen eigener Handt geschriebene
täglich gesprochene Gebett / in welchen allen Feinden und Ver-
folgern wurde vergeben / deiner Gerechtigkeit nicht nur allein
alle Rach anheimgestellt / sondern auch Christlicher massen zu
Gnaden recommendirt, welches zweiffels ohne verdient das
Lemma eines Glöcklein in Königl. Cabinet:

Qui ferit intimus ille mihi

Der inneriste ohne Pein /

Wird mir der grobe Schlenkel seyn.

Rom.
cap. 13.

Es ereignete sich zwar zu weilen / daß einiger Radamandus,
Minos und Eacus als gar zu scharffe Arcopagi Bluts-Richter
dergleichen Güttigkeit als all zu viel taxirten: mit vermelden
auß dem H. Paulo: non enim sine causa gladium portat Vindex
in iram Dei, ei qui malum egit: der Fürst traget daß Schwert
nicht vergebens / sondern es ist ein Straff des göttlichen Zorns
denen so böses thuen; es wäre auch kein angenehmers Schlacht
Opffer / als die von der Justiz werden hingericht: non est
magis grata victima, quam reus casus à Justitia: erfolgte hier-
auff die schönste Antwort: es wäre nicht ohn dieses Schwerdt
sene nöhtig / aber niemahlen schöner als in der Scheidt; die
victimas betreffent / wäre auß dem gemeinen Sprichwort be-
fant: sicuti Medico multa funera, ita Principi dedecori sunt
multa supplicia.

Der Medicorum Schandt die viele Todten-Reicht /
Die viele Henckereyen einer Durchleuchtigkeit.

Lege u-
nica: si
quis Im-
perato-
ri male-
dixerit
tit. 7, l. 9.

Ubrigens hätten sie zu lesen den codicem lege unica: si quis
Imperatori maledixerit: quoniam, si id ex levitate processerit,
contemnendum est, si ex insania, miseratione dignissimum, si
ab injuria, remittendum. So fern jemandt betretten würd als

ein

ein Lasterer Kaysertlicher Mäjestät müste man vor allem erforschen was weiß sich diß hätte ereignet / wäre es auß einer übersehung oder Unbesonnenheit / münt mans verachten / auß einer Unsinlichkeit gebühre sich das Mitlenden / so es aber auß einer injury oder Lasterung / sollen es grosse Herzen genercus verzeihen. Palsirte also fort in seinem Davidischen Weg der Christlichster Palatinischer Hercules, und trachtete immer fort noch mehr und mehr sein Tapfferheit hierin zu signalisiren, insonders ben jener ereigenden Gelegenheit / da vor etwelchen Jahren 22. als Spionen und Voleurs wurden gefänglich eingezogen und würcklich durch die Justiz condemnirt zum Tod / war die erste Sorg sothane im Leben zu erhalten; beruffte also meine Wenigkeit / befragte enffrig wie hierinfals wäre zu procediren, worauff meine billige Antwort / daß ich meiner geistlichen Profelsion gemess wäre angehalten / allen dergleichen keines wegs nachtheilig / sondern nach allem Vermögen verhülfflich zu seyn: über das zu wissen / daß Thro Churfürstliche Durchl. in einem anhaltendem Zweifel (welchen Er von selbst bekente) nach aller Lehr der Theologen nicht könne procediren in so wichtigen affaires, bevorab / weilen allen Juristen gemess in diesen Maleficanten squalor diuturni carceris, das scharffe Urtheil unterbricht; warauff die gnädigste Antwort erfolgt: liebster Pater, diß und ein mehreres nicht hab ich verlangt / herzlich getrost umb ein Mittel erdacht zu haben diese armseelige ben dem Leben erhalten zu können / so auch gnädigstens erfolgt: an die allzu enffrige aber zur strengster Justiz / die recht Heil. allerchristlichste adhortation: man hätte in allem und vor allem zuerlehren / daß Christus unser Heylandt niemahlen beatificirt, oder heilig gesprochen / die grosse König / noch Hochgelehrte / viel minder die Reiche und Mächtige / sondern allein vermeldt: beati misericordes, beati mites, beati pacifici, seelig die Barmhertzige / seelig die Sanftmüthige / seelig seynd die Friedsame: In der Warheit aber mahlen nicht nur allein gottseeligste / sondern auch heiligmäßige epiphonemata, die eigentliche Frucht / von welchen der H. text bezeugt: mala aurea in lectis argenteis, qui loquitur verba in tempore suo: güldene Aepffel in silbernen Schaalen / seynd die Wort / welche zur rechter Zeit vorgebracht: auch das eigentliche naturel eines großmühtigen Heroischen allerbesten Herzen:

Matt. 9.

Prov.
cap. 25.

Ovid.
Nof.

Quò major est animus, magis est placabilis ira,
Et faciles motus mens generosa capit.

Magnanimo satis est hostem protrasse Leoni,
Pugna suum finem cum jacet hostis habet.

Je grösser das Gemüth / je milder es sich zeigt /
Der Löw gibt gleich pardon wan sich der Feind
nur neigt.

Ephem.
merid.
Erudito
rum gal
liæ an
gliæ &
germ.

Ein temperament will ich sagen mit denen Physiologis
des besten humors, der schönsten complexion, authentisirt von
allgemeiner Facultät dermahlihen Chymisten und Galenisten
welche durch die viele der Bücher Ephemerides eruditorum
genant erweisen / daß die Saure / Dicke und Schärffe des
Geblüths sene der Anfang aller Schwermüthigkeit und ge
fährlichsten Krankheiten / insonders der so gemeinen Unpeß
lichkeit morbi mesenderici, welche dem Sprichwort nach in
nobilibus vocatur Hypochondria, in civilibus Melancholia,
in plebeis stultitia: entgegen das süsse / reine / leichte und sub
tile Geblüth ein Ursach vollkommener Gesundheit / guter con
stitution, wie durch die neu erfundene Microscopia und trans
fusiones sanguinis, ad oculum demonstrirt, ein Ursach des
allerbesten Gemüths / und hieraus erfolgender Aufrichtig
keit / Starckmüthigkeit / und Andacht.

Jerem.
2.

Berlanget jemandt hievon was genauers von der fidelis
tät Aufrichtigkeit zu observiren in actu exercito, so sehe er an
den Lebens Lauff JOHANNIS WILHELMI, allda / allda
wird er antreffen als einen Ueberrest der alten Zeiten / die wahr
teutsche Aufrichtigkeit fidelitas genant; ach allerschönste an
mühtigste Tugend / wie dürsüchtig / wie außgemergelt / wie
gelb oder gelbsüchtig sieht auß dermahlen dein Gestalt! was
metamorphosis ist nicht allhie zu sehen / zu lamentiren mit Jere
mia: omnes transeuntes per viam sibilaverunt, moverunt cas
put suum dicentes: hæcine est perfecti decoris: alle vorbege
hende lachten / den Kopff schüttlent / und sprechen: ist diß die
berühmbte Schönheit der Welt! ach was Jammer! indeme so
gar dein Titel und Nahmen außgestrichen / an statt fidelitas,
simplicitas angeschrieben; Iniquitates maximæ vocantur sty
lus curiæ, enorme nunc mendacium, excellens est ingenium:
Furtum est praxis multiplex, Diabolus grandis Artifex:
Error vocatur perplex & Furor exlex.

Man

Man sihet kaum eine Löwen-Haut / ein Fuchsbalg hangt
dar zwischen /

Man thut wie das gemein Sprichwort lauth: Wasser mit
Wein vermischen /

Kalt / warm / weiß / schwarz / böß Wachs gut Harz / alles
auff einen Hauffen;

Halb für ganz Loth / und diß Mäuß-Koth / vor Pfeffer-werck
verkauffen.

Entgegen D wie schön / D wie annehmlich / und gleich-
sam un-beaute enchante alle Herzen fascinoerent tritt diese
Eugent fidelitas die getreue Aufrichtigkeit herein: fortiter in
via David, mit Unserem allergnädigsten Herrn / Herrn glormwür-
digster Gedächtnuß: ich umgebe allhier zuvermelden / daß Er
gewesen Servus fidelis, quem constituit Dominus supra Fami-
liam suam, der getreueste Pfalzgraff / das ist in uhralter
teutscher Sprach / ein Richter in Kaiserlicher Burg; ich
übertrage / daß Er gewesen des glormwürdigsten Hausß Dester-
reich / ein ergebenister unverenderlicher Bluts-Befreundter /
dessen haupt Zier wahrhafftes Edelgestein / und kein duplet,
daß Er sene gewesen der rechte Israelit: ecce verus Israelita, in
quo dolus non est. Ein aufrichtiger getreuer Teutscher qui Scas-
pham Scapham vocant, welche der Sachen Beschaffenheit tra-
ctiren wie sie ist / simpliciter ohne Hinterhalt: lasse an statt mei-
ner sprechen das gesambte H. Römi. Reich / ja ganz Europa: die-
se / diese wird wissen zu rühmen fidelem servum David, wie
Er in diesem Weg starkmüthig gewandelt / und niemahlen
auß dem Geleift gewichen / diese wird bekennen / daß Er we-
der in Betrohung / noch in Lieblosen könte senn verlentet / wie
Er lieber wolte ansehen öffters seine Chur-Pfälzische Resi-
dents-Statt Hendelberg verbrent / das ganze Landt außge-
plündert / das Herzogthumb Neuburg durch Wassen einge-
nommen / das Herzogthumb Gulich und Berg öffters verwüst /
verhergt / als nur einen Zoll breit abzuweichen von seiner
Treu:

Ut stet dura flex, ficuti Morpesia cautes.

Die Wellen zertrent /

Von denen er brent.

Spumantes dissipat iras.

Diese wird wissen Ihn zu respectiren und hochfeyrllich zu
celebriren als einen wahren Herculem, welcher zur Zeit des

H

Inter-

Iacob.
Balde
cent. 2.
de van.
mund.

Matt. c.
24.

Ioan. c.
I.

Tacitus
de mor-
rib. ger.

Virgil.

Lenaxa

Interregni nach Absterben der Kaiserl. Majestät JOSEPHI I. als Vicarius Romani Imperii, nicht einen fabulösen Atlantem, sondern einen wahrhaften vertreten / die Weltkugel unterstützt / ohne einigen Entgelt des Reichs / sondern mit freywilliger Aufwendung etlicher 100000. Florenen. Diese fidelität und Treue werdest du wissen durch alle Jahr-Schriften zu loben Heil. Apostolischer Römischer Stuhl / bekennet daß Er gewesen jener auff den Felsen S. Petri gegründeter Pallast: Venerunt flumina, & flaverunt venti & corruerunt in domum illam & non cecidit: daß zwar berent / bestürmet ware dieses Haus durch Wasser-Fluten und Sturm-Windt / aber vergebens / allemahlen best in seiner bey dem H. Sacrament des Tauffs geschworne Glaubens-Pflicht / so gar / daß Er auch das allergeringste hierin wiedriges nicht fonte anhören / noch erdulden / daß in der Päpstlicher so famoser constitution (Unigenitus intitulirt) wurde critisirt oder distinguir: mit vermelden: In captivitate redigentes omnes in obsequium fidei. Einem Rechtglaubigen gebührt den Verstandt gefangen geben zu Diensten des Glaubens; ja man hat öftters gehört die Seuffzer / daß Er wünschte Gelegenheit / und solte Ihme seyn der größte douceur und plaisir diesen zuverfechten biß auff den letzten Tropffen Bluts: der ganzen Gemein endtlichen aller Orthen wird seyn bekant / wie getreu Er verblieben in via David, wie starckmüthig Er fortgeschritten / als Ihme n. u. deofferirt, auch zugelassen die Neutralität anzunehmen / Ihm und seinen Landen zum besten: wie großmüthig Er sich auffgeföhret / als Ihme von einem des grossen Ludovici XIV. König in Frankreich Envoye oder Passagir wurden anerbotten etlich Sonnen Rthlr. als ein jährliche freywillige pension, über daß die mächtige defension aller seiner Landtschafften wider alle feindtliche Betastung / so fern er sich nur würde impartial verhalten: Höret und erstaunet ob der schönsten Antwort: Monsieur: ich gratulire mir in vernehmung / daß ein so Weltkundiger Monarch ewer Herz / auff meine Länder und Person mache so gütige reflexion, befinde mich auch deswegen obligirt; aber noch vielmehr meiner Pflicht / in welcher ich als ein Vasal mit Eydt und Schwur verbunden dem H. Röm. Reich / dem Erb-Hertzoglichen Haus Oesterreich aber so gar mit meinem Blut wegen so enger Sibschafft gänzlich bericht / daß in ganz Africa kein grössere Bestia würde auffzusuchen seyn / als jene / welche von so schuldigen engagement und Treu solte apostatiren

Matt. c.
7.

2 Cor.
10.

11.

12.

ren: übrigens lebe der zuverlässigen Hoffnung / die aller-
Christlichste Majestät werden diese meine vor allemahlen ab-
gefasste resolution und cathogorische Antwort billigen / und
nicht im geringsten verdenden / sie aber Monsieur gegenwär-
tiges präsent mein Portrait als ein Mnemosynon der abgere-
ten affaires annehmen.

Wie gesprochen so gehalten / wie resolvirt also fortge-
schritten: fortiter ivit in via David: mit höchstem plaisir des
Himmels/ welcher deswegen diese Treu gratificirt, daß nicht
nur einmahl der text, so meinem thema einverleibt: in diebus
ejus retroivit Sol: jene symbolische Sonn: par pluribus unus
genant/ sondern öftters müste zuruck weichen und seyn eccli-
psirt, JOHANN WILHELM aber deswegen mit dem grö-
sten donativ so immer im Himmel ware zu finden / regalirt,
gleich jenem Evangelischem Getreuen: euge serve bone, quia
supra pauca fecisti fidelis, supra multa te constituam: intra in
gaudium Domini tui. wolan getreuer Diener / weilen du über
weniges bist gewesen aufrichtig / werde ich dich über viel be-
stellen: gehe ein in die Freud deines Herzen.

Matt,
25.

Luc. 19.

Ich zweiffle nicht Ewer Lieb und Andacht haben in Anhö-
rung dieses/ein sähnliches verlangen zu wissen was doch diß vor
ein prærogativ und Gnad von dem Allerhöchsten gewesen?
vielleicht eine Königl. Cron auff sein Haupt? posuit in capite
ejus Coronam de lapide pretioso? ach nein / das ware was
irdisch und zu schlecht; zumahlen bekant / daß dergleichen in
dem Raßstättischen Friedens Congress Ihme wurd angesint
und offerirt, aber nicht acceptirt, vielmehr verlangent durch
seinen Legaten die Herstellung des lieben Friedens/ auch mit
Berminderung seiner erworbenener Länder:

Pfal. 20

- - - nil Jure belli poposcit

Quæque dari voluit, voluit sibi posse negari,
Prætulit arma togis, sed pacem armatus amabat.

Wolt nicht durch Recht der Waffen /

Sonder durch Billichkeit

Auch das was Er kont schaffen /

Entbähren mit Bescheidt.

Und da Er hatte Krieg geführt,

War nach Oliven sein Begiert.

Annæ
us Lus
canus l.
9. de
Bello
Phar.,

Vieleicht war es gewesen gratia gratis data nemblichen scientia infusa, die eingegossene Weisheit/ und Wissenschaften? nein Er ware schon vorhin ein Meister / vortrefflich in der Theologia, Philosophia, ein Doctor Juris Prudentia, über das in arte medica excellent, ein unvergleichlicher Orator, in lateinischer/ italiänischer/ Frangösischer und Spanischer Sprach/ Er wuste / daß es rühmlicher sene/ was mit meriten zu haben/ als ein grationair zu senn:

Latius est quoties magno sibi constat honestum.

Libr. 9.
idem

Vieleicht ware es die Ehr zu haben ein Adeptus zu senn in Erfindung des lapidis philosophici, ars chrysolopaxia genant/ ein sonst allgemeine orexis vieler grossen Herzen? ach nein/ an dessen hatte Er zwar ein Antheil/ aber vielmehr zu einem divertisament; und sene es gewesen was es woll/ so kan hier auß erkennen seine grosse Gedancken / und selbigen zu Ehren halte die Überschrift Phaethontis:

Quos si non tenuit, magnis tamen excidit ausis.

Met. lib.
2.

Es ware / ohne ferneren Auffenthalt zu machen / ein weitß größerer höherer Schatz; nemblich die Gnad der wahren Andacht / oder mit mehrerer expressio der Teutschen zu sprechen die allerchristlichste Gottseligkeit / es ware ein göttlicher Schatz/ von welchem der H. Geist meldet im Buch der Weisheit: Infinitus enim est thesaurus hominibus, quo qui bene usi sunt, participes facti sunt amicitia Dei: es ist geben denen Menschen ein unendlicher Schatz/ wodurch die so selbigen wohl gebraucht / seynd theilhaftig worden der Freundschaft Gottes. Diese/ diese ware die special Gnad von dem Allerhöchsten / dieses ware das prärogativ und zwar vollkommentlich nach Beschreibung der Theologen: Devotio est voluntas prompta faciendi, quod ad Dei servitium pertinet: die Andacht ist ein hurtiger Will / zu üben das / welches gehörig zu dem Dienst Gottes.

Sap. 7.
S. Tho.
2. 2da q.
20 art.
1.

Allhie bekenne meine Schwachheit / daß ich unvermögent diese grosse Tugend zu beschreiben / daß über meine Kräfte zu erzeugen fortiter ivit in via Domini: wie starckmüthig Er nachgeahmet einem H. David / überlasse denen hochheiligen Sacramenten der Eucharisty und Buß / ihr / ihr werdet wissen zu sagen mit was ungemeynen Eyffer/ aller größter Andacht Er euch bedient / niemahlen anderst als mit enffriarer Vorbereitung / mit gebogenen Knien / mit auffgeregten Händen

den/ mit Seuffzen und Zähren über eine ganze Glocken-stund/
und öftters noch viel länger; ihr wisset wie andächtig Er sich
zur Erden geworffen vor dem Priester / ihme als einen Richter
an statt Gottes den Sessel bereit / die Abstraffung begehrt/
auch nach empfangener absolution die Handt geküßt / und diß
das ganze Jahr durch an allen hohen Solemnitäten Christi/
und seiner allerheiligsten göttlichen Mutter Maria / dero
Fest-Tag Er allmahlen sambt dem ganzen Hoff mit vorher-
gegangenem Fasten geehrt; an allen Patrociniiis der Ordens-
Festen und vielen privat Solemnitäten.

Ihr werdet wissen allda zu sprechen Gott geweyhte Kir-
chen und Capellen/ wie andächtig Er alle Tag bengetwöhnet
dem Opfer der H. Meß / auch nit erduldet die geringste Unge-
bühr in schwätzen oder Zeitung lesen / sonderen dergleichen
laue Christen durch seine Trabanten öffentlich zur Thür hin-
auß verwiesen / nach dem Exempel Christi, Marci an dem II.
Domus mea, Domus orationis vocabitur: Ich will daß diß
Haus ein audiens-Zimmer seye der göttlichen Majestät.

Marc. II.

Ihr werdet wissen zu contestiren öffentliche Processiones
ben hitzigem Sonnenschein / oder unfreundtlicher Bitterung:
ihr das Jahr durch so viele angelegte Jahr-Täg oder Todten-
Begängnissen / Sonntägliche Besper / quadragesische mise-
rere, täglichen Litaneyen / ganze octav-Begängnissen und
ordinari Predigen des Wort Gottes: ihr viel Stundt lang
sich erstreckende Kirchen-ceremonien und Andachten der H.
Charwochen / was grosser Enffer und Inbrünstigkeit allda
seye gewesen gleich einem Seraphinischen thuribuli oder Rauch-
Gefäß.

Divinum consumor in usum.

Ich mich verzehr
zu Gottes Ehr.

Lemna

Luna testis in Cælo fidelis der helle Nacht-Planet der
Mond wird es bezeugen / daß Unser andächtigster Churfürst
niemahlen die Nacht-Ruhe betretten / noch in aller frühe selbi-
ge verlassen / ohne sein ordinari langes Gebett / welches sich
Zeit einigen Jahren hero auch in hell lauter Stimm biß über
2. ganze Stundt erstreckt; diß bezeugen seine viele allerseits
durch Gebrauch verschliffene Bettbücher / seine abgefressene
Bettchnur oder Rosenkrantz / die an seinem Haus-Altar
manchfaltige Reliquiarien, Ablass-Pfenningen / heiliger Bil-
der

Psal. 82.

der / welche von Thränen und Küssen verschmutz / oder eigentlicher zu sprechen mit Edelsteinen und Perlen dardurch emellirt und geziert / dahero auch erfolgt ein Enffer / Begierd / und resolution , die ganze eitele Welt wegen so grosser Seelen-Gefährlichkeit zu verlassen / umb desto mehr seinem Gott in geistlicher Ruhe bedienen zu können / und wer weiß was geschehen wäre / wan nit meiner seiths wäre remonstrirt worden / was massen / die grosse Regenten und Fürsten wären beglückt / hätten den Vortheil in einer Stundt mehrer guts außzumürcken durch administration der H. Justiz / durch Außbreitung der Laster / Einführung der Tugenten / Vorleuchtung mit gutem Exempel , als ein in Thebaide , Lauro , oder Saba verborgener Eremith in 50. oder 60. Jahren erwerben / weilen diese nur in Finsternuß verborgene Stern / jene aber gleich einer Mittag-Sonnen :

Lux & Dux præest & prodest.

Lemma

So regiret mit eclat,
Freud und 1000. Nutzen macht.

Fernerß daß dergleichen Anmuthungen ohne reiffliche gründtliche Erwegung könte seyn ein ignis vatuus, Irwisch betrieglicher Schein / welcher nit von einem guten Engel angezündt / sondern von jenem bösen / der nach Zeugnuß S. Pauli : transfiguratur se in Angelum lucis , sich betrieglich ververmasquirt.

2. Cor.
11.

Wohl gethan gedünckt mich allhier einen sprechen zu hören / aber nicht allerdings sene zu approbiren so langes vieles betten / so viele Andächtlerenen / und noch vielweniger das häufige weinen und Zähre vergiessen / unanständig grossen Fürstl. Gemütheren / unsüglich mit dergleichen in einer pagnegyri auffzutretten : diese gleich also zu expediren / dient zur Antwort der Sentenz des H. Geistes I. Corin. 3. Animalis autem homo non percipit ea, quæ sunt spiritûs Dei : der viehische Mensch begreiffet nit das / so eigentlich dem göttlichen Geist / noch vielweniger kan er es verlangen / quia ignoti nulla cupido, weilen das so unbekant / nicht kan verlangt werden : nach dem gemeinen Philosophischen axioma ; fernerß / daß sie solten auffschlagen das Römische Missal, oder Meß-Buch / hiezu auß erlernen / daß eben dieses sene eine Tugend / ein special Gnad von Gott öffters zuersuchen / auff daß er die Herzen berühre / die fließende Zähre verlenhe / zur wahrer Buß zur Abwasch- und Auslöschung der Sünden / alwo die eigentliche For-

1. Cor.
3.

axioma
Phil.

malien

lien lauten: Gratiam Spiritus sancti Domine Deus cordibus nostris clementer infunde, quæ nos gemitibus lachrymarum efficiat, maculas nostrorum delere peccatorum per Dominum nostrum Jesum Christum &c. und wie? was solte es seyn unanständig das viele betten / indeme ab inductione bekant / unstrittig / daß ein H. David, ein H. Ezechias, ein H. Josias grosse König in Israel gewesen, Constantinus magnus, Theodosius, Carolus magnus, S. Henricus großmächtige Helden und Rånser / glorwürdigste Regenten, ein H. Stephanus in Ungarn / ein H. Ludovicus in Frankreich / S. Ferdinandus in Spanien / S. Eduartus in Engellandt / von denen jedoch bekant / daß sie waren die befließenste und ergebenste dem vielen langen Gebett: und wer ist der nicht weiß / daß eben dieses sene nach Lehr der H. Vätter und Asceten, primum signum prædestinationis, das erste Zeichen der ewigen Gnadenwahl? wer ist / der nicht weiß auß der Theologi, daß die Gottslästung sene die größte Sünd / auch in dem Rechten der Straff des Todt würdig: atqui daß andächtigt Betten ist ein Lob Gottes / ergo so muß es seyn die größte Tugend; nam contrariorum eadem est ratio, nach Lehr der Philosphen: wer ist der nicht weiß / daß Christus der Heylandt das böse Exempel, die Mergernuß hat versentenzirt, mit an den Hals angehengten Mühlenstein in die Tiefe des Meers versenckt zu werden: expedit ei, ut suspendatur mola asinaria in collo ejus & demergatur in profundum maris: atqui contrariorum eadem est ratio. Das viele öffentliche Gebett in denen Gottesdiensten ist ein gutes Exempel, höchst außerbäulich / ergo würdig; hat die meriten mit gülden Rätten gezirt bis über das Firmament in den Himmel erhoben zu werden.

Ach wie weit anderst werden diese Critici einstens an jenem strengen Tag des Gerichts sprechen / und dannen erst / aber zu späth / seuffzen und weinen: præ augustia spiritus gementes: hi sunt, quos habuimus aliquando in derisum, ecce quomodo computati sunt inter filios Dei: ergo erravimus à via veritatis: ach lender! diese seynd es / welche wir außgelacht / sihe wie sie werden auffgenohmen unter die Kinder Gottes / also daß wir thorecht gewesen und den rechten Weg verfäht.

Unter dessen wird dergleichen genug seyn die gottseeligste Antwort / mit welcher Heylandt dieser andächtigtste Churfürst solche Criticos expedirt: Lieber: sprechent: was fügt euch doch an diese meine conduite in dem Gebett? wist ihr dan nicht /

Missale
Rom.
Eccles.
in Orat.

Ioan.
Nadal.
Rosege
nal.

Matt. 18

Sapiens
cap. 5.

Das so gemeine Sprichwort / auch so gar der ungläubigen Heyden von dem Gebett :

Flectitur iratus voce precante Deus;
Regnat, & in superos jus habet ipsa Deos.

Das Betten kön entwaffen / Wan außgestreckt zu straffen
Der grosse Gott sein Handt / zu schlagen Leuth und Landt.

Er pflegte annüthig zu bedauren / daß Er hierdurch hätte öftters wo nit Miracula, jedoch divina beneficia magna, grosse Wunder-hülff von Gott empfangen / sene gewesen sein Panacæon und universal Mittel / wider alles Unglück ; gleich dem Welt bekanten Kaysen Caroli V. welcher befragt von Francisco I. dem damahligen gefangenen König woher seine so grosse prosperität, Glückseligkeit rührete / ob es wäre ein destine, ein typhtera Jovis, oder eine magia naturalis; er solate zur Antwort: es wäre seines wissens keines dergleichen / sondern folgende Ursach / daß er gleich Anfangs des Tags die erste Stundt war lamm an Füssen und Händen ; die andere stumm ; die drey folgende blindt ; den übrigen Tag taub und gehörlos / er wolte sagen durch dieses anigma, die erste stund lege er knyent mit aufgehobenen Händen zu Gott in dem Gebett / die andere sigen in Lesung der Bücher / die drey folgende in dem Rath und conferentien blindt mit der Justiz ohne respect der Personen / die folgende ganze Zeit aber Gehörlos zur Schmeichleren und Ehr-abschneidung / welches sonst wie Tacitus spricht : perpetuum malum Principum, gleichsam eine angebohrne Mutter Mahl grosser Herren.

Donde
los Ri-
os in
apoph.

Daß aber der Machiavellische und Pocaletische Einwurff ein scomma, ja ein spuma Cerberi sene eines höllischen Hundts Schaum / als wäre die grosse Andacht was nachtheilig der Heldenmüthigkeit probirt sich durch die von ganzer Welt prothocollirte / applaudirte wehrteste Sentenz :

Fortior est qui se quàm qui fortissima vincit
mania,

- - - - - tunc omnia jura tenebis

Cum poteris Rex esse tui.

Das größte Helden G'mütht man findt /
An dem der sich selbst überwindt.

1. Reg. 16. Auß 60. Begebenheiten nur jenes anzuziehen / wie heldenmüthig Ihro Churfürstl. Durchl. fortiter ivit in via David, ja diesen gleichsam übertroffen in seinem Semai, war herstringendt

tringendt und in gröster Erstaunung anzusehen / als vor wenig Jahren der gottseeligste Hercules erfahren / daß er einigen durch übereilten Sentenz an der Ehre verletzt wust / war Ihme nicht genug die Ansinnung / daß diese materi in rationem eines furti einschläge / welche per indemnificationem Schaden loß zu machen auch mediata durch andere könte geschehen; sondern resolvirt sich zu seiner überwindung / und sehe wunder: eben in mitten der Nacht des hohen Fest der Gebuhr Christi / als Er vor der Kirchen die geistliche Religiosen versamblet sahe / hörte man diese Formalien: Ich wünsche Ewer Wohl: Ehrwürden als Obern dieser Geistlichen und allen denen gegenwärtigen heilige Christ: ferien, ferners aber bekenne / daß ich verwichnen Tagen einen dero Untergebenen an seiner Ehre Schaden verursacht / consequenter unrecht gethan / revocire es also / und bitte als ein Sünder / nam homo sum, & nihil humanum à me alienum puto, umb Verzeihung / und mich zur gänzlicher meiner Besserung in ihren Sacrificiis und Gebett recommendirt zu haben.

Sieben könte nicht anderst / als daß ich einem trutz biete allen Chronologis, Historiographis der Caldæischen Persischen / Griechischen und alt Römischen Monarchy, ob sie jemahlen dergleichen Großmüthigkeit gehört oder gesehen in einem Cyro, Xerxe oder Dario, in Alexandro, Antiocho, oder Ptolomæo, in einem Cajo Julio, Octaviano Augusto, Tiberio, oder allerbesten Antonino? trutz allen Scribenten, der Sittenlährer / und Moralisten, ob jemahlen dergestalten sich auffgeführt und in Tugenten signalisirt, auch der vast heilig benambsste Socrates, der göttliche Plato, der schier Christliche Epictetus und Seneca? ja sie werden betheuren / vielmehr bekennen: *Obstupui steteruntque comæ & vox faucibus hæsit,* daß sie erstaunen / daß sie willig benpflichten dem Salomonischen sentiment: *Melior qui dominatur animo suo expugnatore urbium:* daß weit grösser und stärker sene ein Bezwinger seines Gemüths / als der befestigsten Stätten; daß dieses ein Meisterstück der Heldenmüthigkeit / daß der Horoscopus sene perfect, mithin also die Critici als laue Christen expedirt:

Ubrigens daß auch dergleichen Aristarchis widerfahre / welche zwar zugeben *fecit quod placuit Deo,* & fortiter ivit in via David, er hat gethan das so Gott angenehm / und starckmüthig gewandelt in dem Weg David: gleichwohlen jedoch sene ben diesem Horoscopo zu observiren, einiger defect, ein aspect, wel-

Virgil!

Prov.
36.

cher nach zwerge scheineth / von Mercurio als einen Präsidens-
ten der freyen Künsten / so insgemein verursachet einen excess,
allzu-grosse affection zu denen Virtuosen, insonders Schildes-
renen / Malern / Statuariis und Muscanten, dannen auch
ehdessen alzu vest verliebt in Dianam eine Göttin der Jägeren/
allwo öftters die Fauni und Satyri die Gebühr überschreiten/
sich Land-schädlich aufführen; sene also wahr das so bekante:

----- nihil est ex omni parte beatum,
Quisque suos patimur manes.

Virgil.
Lib. 6.
Aeneid

Keiner kan sich rühmen / daß er sey perfect,
Die Sonne selbst hat Macken / ein jeder sein defect.

Ioan.
Paulus
Oliva
in coll.
trag.

In refutation dieser cavillation, werde vor allem gezwun-
gen diese ungegründete Einstrehung zu klagen dem lieben Gott
als scrutatori cordis, ein Erforscher der Herzen / werde ge-
zwungen zu seuffzen mit dem grossen General Paulo Oliva:
O perveritas hujus sæculi, quæ minimum defectum proximi
ignoranter corripit, & plurima bona, quæ patent, videre ne-
gligit! O der Unbilligkeit dieser verkehrten Welt / welche den
mindesten defect des Nächstens unverständig betadlet / und die
Viele der Tugenten zu ermessen übergeheth; gleich den Nacht
Rappen oder Rauzen: invideo, videoque nihil, welche nicht
das Licht / sondern die Finsternus lieben: klage es dem Him-
mel als einem Antheil diesen Geni, welcher die / so er liebt / will
durch viele Verfolgung und tribulation zu sich ziehen: quia per
multas tribulationes oportet nos intrare in regnum cælorum.

Actot.
14.

S. Greg.
in mor.

Directè aber hier auff zu dienen / so befrage ich alle der-
gleichen Cavillanten, was concept sie führen / was sie halten
von denen bösen Sitten und groß ärgerlichem spielen in Würf-
felen / Karten und dergleichen? was Meinung sie haben von
vielen Panquet, Schlämmerenen in essen und trincken / in tan-
zen und springen / durch die liebe ganze Nacht, durch den Tag
hin aber in continuirlichen assembleen? sie werden es ohne
Zweiffel mißbilligen mit S. Gregorio bekennen: Cacoetes luden-
di est Lerna malorum, mater avaritiæ, pater iracundiæ, causa
invidiæ & sæpè blasphemix: daß die böse Gewonheit ist ein
Pfütz vieler Laster / ein Batter des Geizes / ein Mutter des
Zorns / ein Ursach des Haß / und auch öftters der Gotts-läste-
rung; sie werden sagen mit einem S. Bernardo: frequentia lu-
dendi est scandalum multorum, depravatio temporis, progno-
sticon malæ indolis, damnum mentis & corporis: Die Erge-
ben

benheit des Spielen ist ein Aergernuß des Regsten / ein Verderberin der Zeit / ein Kennzeichen eines nicht guten humors, ein Schaden des Gemüths und des Leibs / und so gar / wie Aristoteles will / ein Zeichen nicht hohen Verstandts: *ubi multum fortunæ, parum ingenii.*

Aristok.

Hierauff argumentire, von Herzen und Freuden auffruffent mit dem H. Jeremia: *Obstupescite cœli quæ loquor, & portæ ejus. vehementer desolamini: verwundert euch O Himmel / verlasset ewere Pforten umb anzuhören diß Wunder: JOHANN WILHELM der Palatinische Christliche Hercules war Zeit seines Lebens ein Feindt alles spielen / hatte hierüber einen natürlichen Eckel / und von GOTT angebohrne sympathy, der gottseeligste Churfürst ware hierin ein Spiegel der Tugend / immer occupirt in seinem Cabinet zur distraction mit gelährten Männern / in erudition mit virtuosen Liebhabern der Künsten.*

Jerem.
2

Einem Curiosen hievon was zu communiciren, und gleichsam *ex pollice gigantem*, auß dem Daumen einen Diefen abzumessen; so ist ihm erlaubt was näheres hieben zutretten / anzuhören / wie hochverständlich / scharffsinnig dieser grosser Churfürst JOHANN WILHELM als ein universal ingenium von allen Wissenschaften / gleichsam als in einer Academy Royal, *problematicè pro & contra* disputirt, in der Politic; an Monarchia, Aristocratia, Democratia, oder Respublica, der beste. *ex natura rei*, zu guberniren Landt und Leuth? welche auß den 4. Monarchien, *Caldæica, Persica, Græca, oder Romana*, die sicherste *maximes* zu regiren gehabt? ob besser wäre / mit Chariba dem Atheniensischen Herzog zu sprechen: *Exercitus cervorum aut leporum duce leone, aut exercitus leonum duce lepore?* Ein grosses Kriegs-Heer von 40000. Haasen so von einem Löwen würden angeführt / oder ein Kriegs-Heer von 40000. Löwen / welche einen Haasen hätten zum Herzog? da wird seyn zuvernehmen *definitivè* gesprochen; daß zu einem vollkommenen Mars bey dermahligen Zeiten das allerbest:

Diodor
l. 16.

*Quinquaginta millia virorum in campo,
Quinquaginta talia in ærario,
Quinquaginta denique in ingenio,
Duces constituentur ex Australibus,
Milites gregarii ex Septentrionalibus.*

50000. Mann wohl proviantirt, und disciplinirt in dem Felde/ 50000. dergleichen im Säckel/50000. so es nöthig in sicherem concept, die Generalen wären zu erwählen auß denen Mittäglichen Länderen/die gemeine Soldatesca aber auß denen Mitternächtigen / als starcker und daurhaffter von Natur; allda wird aufftreten dan und wan die Theologia, Philosophia, Facultas medica und Juris Prudentia, diese mit schönsten Reglen der Rechts-Gelährten:

Regere non regi summa temeritas, regi non regere magna simplicitas, regi & regere maxima sanitas.

Summa Dicasteria, sint valde adiaphora, quia sunt Principum perspicilia.

Optima semper illa Imperia, ubi Reges philosophant, aut Philosophi imperant.

Subditi populi membra sunt Principi, bona amanda, mala curanda.

Da Mecænates habebis Virgilios, da Heliogabalos habebis asinos.

Regiren und von keinem wollen regirt werden / ist ein Beremessenheit.

Regirt werden / und selbst nicht regiren ist foiblese und eine Einfältigkeit.

Regiren und lassen regiren / ist die Vortrefflichkeit.

Der grossen Fürsten Ministri und Dicasteria seynd die eigentliche Gläser und Brillen wodurch sie sehen / daher notwendig daß sie seyn rein und unverfälscht.

Alsdan ist die gubernation wohlbestelt / wan die König wohl raisoniren, philosophiren, oder die Philosophi regiren.

Die Unterthanen seynd des Fürsten eigene Glieder / welche so sie gesundt / wohl zu erhalten / die böse aber zu curiren.

Berständige frengelige Monarchen werden an sich ziehen die gelährteste Männer / die unverständige aber und Schlämmer grosse Idioten.

Die Theologia wird allda sich lassen finden in schöner compendiofer Ascely mit 100. Reglen zu Christlicher Vollkommenheit.

Frequens mortis meditatio,

Præceptorum divinorum observatio,

Quotidiana ad Deum oratio.

Passionum animi refrenatio.

Nonaginta sex sunt Dei & proximi dilectio,

Die

Die öftere Betrachtung des Todts / die Haltung der göttlichen Gebott / das tägliche Gebett / die Bezähmung der Begierlichkeiten / die übrige 96. seynd Gott lieben über alles / und seinen Regsten als sich selbst.

Eine Philosophia experimentalis aber mit der medicin und chymia wird alda disputiren, jene würcklich zeigen unter den Planeten Saturnum anatum, Jovem cum comitibus, den Jupiter und seinen Gefährten / auch dessen zonam und Ecclipses lusus & prodigia naturæ; diese aber transfusionem sanguinis, die Abzapffung des Geblüts von einem Thier in das andere / mit Verwunderung wie das alte wieder kombt zu der Jugend: unterschiedliche Phosphoros, Barometra und Thermiscopia, Microscopia, specula encaustica, so in wenig minuten Stein Marmor alle Metall, auch Scherben und Kriß zerschmälzen und verglassiren:

100. und mehr dergleichen / so es die Zeit erduldet / auch grosse secreta und arcana naturæ könten hierinfals zu erlehren seyn / allwo aber an statt aller genug / den wenigen Augenschein eingenommen zu haben der aller edelsten occupationen und distractionen, vor allem aber anzusehen die nun Weltberühmte Gallery, und darben sich höchstens zu verwundern / daß alles so kostbar es imer seye præcisè und nur allein durch das Geld / welches zum spielen und Ergötzlichkeit denen Fürsten eigenthumblich assignirt, ist auffgeführt und außstaffirt worden: also daß mit höchstem Sueg kan angehefft werden der Ehren Titel: Octavum miraculum Mundi, dignitate summum, admiratione primum, sanctitate maximum, quia ab Apolline scientiarum peritissimo, ab Hercule Palatino laboriosissimo constructum, & exornatum, tantummodo per pecuniam alias ad lulum & mentis relaxationem concessam, & ideo omni laude & imitatione dignissimum: Das achte Miracul der Welt / an Verwunderung das erste / an Hocheit das höchste / an Heiligkeit das größte / sintemahlen es nur præcisè durch das Geldt / welches zur recreation und spielen wurd offerirt, also herzlich erwachsen / derothalben mit allen Ehren erfüllt / würdig der Nachfolg von allen grossen Fürsten und Herzen.

Audite Cœli quæ loquor! JOHANN WILHELM warre durchaus ein Feindt nicht allein alles Spielens / sondern auch des Müßigangs / des grossen banquetiren, niemahlen bezechet / niemahlen ein Liebhaber der Bals, niemahlen denen

Terent.
2.

assembleen und dergleichen vanderien, sondern nur denen Künsten in der Mahlern / Architectur, Chymy, Music und Philologi ergeben; also daß Ihme zuzumessen / was die Spanische nation ihrem König Philippo II. zugeschrieben: nihil unquam egit, quod non deceret egregium Hispanum. Er habe niemahlen was gethan / was nicht gebühret einem wahren Spanier: ich sage von Unserigem was nicht gebührt einem vollkommenen Pfaltz-Graffen; so fern ein Scepticus mithin noch nicht wäre vergnügt / soll er wissen / daß diese vortrefflichste Gallery und Liebhaber der Künsten sene fundirt in vieler raison, welche insgemein nicht wurden penetrirt, es wäre die raison:

- - - didicisse fideliter artes,
Emollit animos nec finit esse feros.

Der Kunst Liebhaber / verjagt die Barbarey,
Bezämet das Gemüth / gut Sitten sie einführt.

Nach dem Exempel der Griechischen und Römischen Monarchen welche diß hatten vor ein haupt maxim, nach dem schönen Benspiel des Christlichsten Königs Ludovici XIV. der hierinfals ihme und seiner nation die unsterbliche renommée erworben:

Es ware die raison umb das Geld was solidi und permanens zu haben nichts eiteles und zergängliches; es ware die raison vielen Bedürffigen an das Brodt zu helfen / sein hohes Churfürstl. Hauß aber in schönerem eclat und grösserem renommée zu bringen; es ware die raison hierdurch die schöne Wissenschaft der Historien / sinnreiche Fabeln und grosser Heldenthaten mehr dem Gemüth einzutrucken / weilen denen Augen mehr als Ohren wird geglaubet.

Horat.
de arte
poet.

Segnius irritant animos demissa per aures,
Quàm quæ sunt oculis subdita fidelibus.
Nur einem Auge glaubt man mehr /
Als beyden Ohren viel Gehör.

Lemma

Ist also auß diesem öffentlich kundtbahr / daß alles gleichmässig dem symbolo einem gülden Ring / oder Gnaden-Pfening: mit der überschrifft: est pluribus usibus apta.

Belangent die Königl. Music so wohl vocal als instrumental, ware die raison hierdurch in denen Kirchen / Capellen / hohen Festen den Gottes-Dienst zu zieren / die Heilige zu verehren / und die laue eitele wenigstens hiedurch anzuziehen; es ware

Der

der Enffer zu folgen dem grossen König in via David, & stare
 fecit cantores contra altare, & in sono eorum dulces fecit mo-
 dos: Er führte auff gegen dem Altar die Sängere / und in
 deren Klang die süsseste Meloden; es war die Ursach hierdurch
 das schwärmüthige Geblüth der Sicambren zu verbessern; in-
 deme auß Pythagora, Galleno und ganzer medicin bekant/
 was massen durch die Music die Luft werde alterirt, mithin
 das Geblüt bewegt / das bewegte subtilisirt, das subtilisirt
 gereiniget / dermassen / daß sothan es gleich also von einem Er-
 fahrenen in der Puls-ader wird observirt, der Patient aber auff
 das gelindeste curirt, alles schönster massen fundirt in göttli-
 cher Schrift / allwo David mit seiner Music spielent den ver-
 wirten König Saul dermassen curirt, daß auch so gar der böse
 Geist auß seinem Sitz der schwarzen melancholischen Gall
 müste aufffahren; David tollebat Citharam, & percutiebat
 manu sua & refocillabatur Saul, & levius habebat, recedebat
 enim spiritus malus: auch wie mehr als 20. der Scripturisten
 wollen natürlicher weiß: wie kahl und unbefügt der Jägeren
 halber / ist ja von Anbegin der Welt bekant / daß dieses nicht
 nur allein ein anständige / sondern auch nothwendige recrea-
 tion sene / wodurch das Gemüth nach vielem sitzen / decretiren,
 und consultiren, wird relaxirt, der Leib bewegt / die Nerven
 gestärckt / alle Glieder zur transpiration disponirt, die Ge-
 sundtheit hiemit erhalten / die Lebens-Geister auffgemuntert /
 encouragirt, umb desto tapfferer dem rasenden Feindt entge-
 gen zu gehen / selbigen mit Feuer und Schwerdt zu verfolgen /
 den verfolgten zu überwinden / den überwundenen zu vertilgen;
 als ohne welche sie wurden allzu vest gespannt ermüthen und
 crepiren, gleich einem immer gespannten Bogen Dianæ, wo-
 von schönstens gesungen Ovidius:

Arcus & arma tua tibi sunt imitanda Dianæ,
 Quem si non cesses tendere, latus erit.

Ovid.
 epist. 4.

Aber hievon genug die Zeit erlaubt es nicht ein mehreres
 zu vermelden / sondern zwinget mich gleichsamb in ein compen-
 dium das übrige zu ziehen / wie gleichmässiger Hercules dieser
 gewesen / sage also:

Das / wan jener so renomirte Hercules bey den Grie-
 chischen Scribenten starck von Leib und Kräfte / untersetzt /
 compact und von guten Gliedmassen gewesen / so ware Unser
 Durchleuchtigster von schönster Symetry, nervos vest von
 Kräfte / in lebendigen frischen Geistern / kühn / genereus,
 starck

Aristot
in phyfi

Ecclef.
19.

Juvenal
sat. 10.

Ioan.
pic Mis
rand. in
phy.

starc'müthig in seiner völligen conduite, heldenmüthig dem temperament nach / sanguineo - Phlegmaticus, welches sich fundirt in calido-humido, consequenter in edlister Beschaffenheit / in bester humor, weilten Er war Solari scher und Mercurialischer complexion: beyde Augen waren als hellklare Stern/und zwar Cæsi oculi, Minervæ von denen Physiologisten zugeeignet / und wann ihr also wie Aristoteles schreibt mollis cute & crine, apti mente, daß die so lindt von Haaren und zart an der Haut seynd von grossem Verstandt auch vieler capacität, so excellirte dieser hierin vor allem: indeme er insgemein wurde benambset: Apollo scientiarum, ein Patriarch der Wissenschafften: wan ihr also / wie S. Gregorius Naziancenus von dem abtrinnigen Kaiser Juliano vermeldt / daß er auß dessen verstörten hinterhaltenden Angesicht prognosticirt die erfolgende Gottlosigkeit; so war Unser Christlicher Hercules apertæ frontis von offenem Helm / Herzen Gemüth; wan Ihme also / wie in göttlicher Schrift der weisste Syrach sentenzirt: ab occurso faciei cognoscitur sensatus, & ingressus hominis enunciat de illo: daß auß dem Angesicht die Weisheit erscheinet / und auß dem Gang dessen Beschaffenheit; so war dieser / wie die Franzosen laconicè sprechen: un abrogé de toutes les bonnes qualitez, ein Begrieff aller guten qualitäten: bevorab weilten bey Ihme eingetroffen das / so Juvenalis vermeldt: Orandum est ut sit mens in corpore sano: daß grösste Glück in der Welt sene einen gesunden Verstandt haben in gesundem Leib; indeme Er hierinfals ware der vollkommiste / und folglich dessen Tugenten die aller schönste gemess des Virgilianischen Sentenz:

Gratior est pulchro veniens è corpore virtus.

Noch so fein sicht die Tugend auß /

Wan sie bewohnt ein schönes Hauß.

Von hohen concepten, durchtringendem reiffen Judicio und Urtheil / von grösster raison in sentenziren, von unvergleichlicher memori und reminiscenz / daß man Ihn also wie der hochgelährteste durchleuchtige Scribent Mirandulus sentenzirt, firma memoria maxime necessaria, sicuti de nocte lux accensa: cunctis hinc amor atque decor: daß vor allem sene das beste eine steiffe zuverlässige memori, weilten diß gleichsam das Licht in einem sonst finstern Cabinet, wordurch zugleich alles wird mit Schönheit und Lieblichkeit erfüllt; also war

ware JOHANN WILHELM ein grosser Planet; indeme al-
 lerseits bekant hierinfals seine Vortrefflichkeit / weil Er nicht
 nur allein so viele 100. seiner Hoff-Bediente in frischer Ge-
 dächtnuß hatte / alle in particulier erkente / sondern auch zur
 Kriegs-Zeit in seiner Armee von 20000. Mann alle Ober-
 und unter-Officier, wie auch meiste auß denen gemeinen wuste
 mit eigenen Rahmen zu beruffen.

Wan jener Wenlandt in der Antiquität so Weltbekante er-
 würgt die grausame Nemeische Löwen / so hat dieser mehrers
 und öffters den Rachen zerrissen jenem Löwen von welchem der
 S. Petrus gewarnet alle Christen: Attendite, quia adversarius
 vester Diabolus tanquam leo rugiens circuit, quarens quem
 devoret: gebt acht / weilen ewer Biedersager gleich einem brül-
 lenden Löwen herumbgeheth / suchent einen auffzufressen: ich
 will sagen den Löwen des Lasters / des Zorns / der Rachgierig-
 keit des Gemüths.

L. Petri
5.

Hat jener die Gnad gehabt von Junone der vermeinten
 Himmels Göttin mit süßer Milch von dero Brüsten gelabt zu
 werden; so hat dieser weith mehreres / weilen er von der / quæ
 gratiâ plena obumbrata à Spiritu sancto, voll der Gnaden /
 umbschattet vom S. Geist / ist in 1000. Begebenheiten gelabt /
 gestärckt und begnadet worden; wie er öffters und in mehrerem
 sothanes declarirt, mit dem S. Bernhardo seuffzent: hinc sa-
 nor à vulnere, hinc lactor ab ubere: die Wunden meines ge-
 creuzigten Erlösers hehlen mich / die gebenedeyte Brust der
 Himmels Königin erquickten mich.

Luc. 2.

S. Bern.

Hat jener mit seinen Pfeilen die Stymphalische Landtschäd-
 liche Raub-Vogel erschossen; so hat dieser die noch ärgere
 Spott-Vogel erlegt.

Pestis, & ira Deum stygiisque se extulit undis.

Æneid 3i

Ein Pestilenz der Leuth /
 Und nur der Höllen Freudt.

Dan nichts weniger konte Er erdulden / als anderer spot-
 ten / hönisch oder Ehrabschneidisch durchlassen / noch vielweni-
 ger einen Geistlichen schimpflich zu tractiren, wie jener Colo-
 nel einstens in einem scharffen repriment erfahren / da er doch
 nur auß Unbesonnenheit vermelt; er hätte die Zeitung von sei-
 nem Regiments-Pfaffen / muste er gleich anhören: wisset /
 das diß eine Lasterung / das prædicat eines Pfaffen gebührt
 den Gözen-Dieneren / meine Geistliche aber daß sie seyn Ehr-
 würdige / die ewrige Wohllehrwürdige / und last euch bey Ver-
 meyn

M

meyn

meidung meiner Ungnad in solcher Unthat nitmehr betretten.

Hat jener den wildisten Dohs/ welches ist ein symbolum der Dummheit und ignoranz/ so das Königreich Cretam verhergt/ mit seiner clavâ oder Kolben erschlagen/ so hat dieser von seinen Landen verjagt die Brutalität/ die ignoranz/ Unwissenheit durch Stiftungen/ Vermehrung der Academien, Gymnasien, Einführung der Künsten und Wissenschaften: und alserseits verdient das Lemma: se fortior Hercule major, ein Meister über Herculem.

Pfal 79.

Aeneid
6.

Hat jener vertriebenden wilden Eber aprum Erimanteum das wilde Schwein/ so hat dieser vertrieben jenes noch wilderes von welchem der H. Geist sich beklagt: exterminavit eam aper de sylva, singularis ferus depastus est eam: mein Garten hat verwüst ein wildes Schwein/ ein erschrockliche Bestia, ich will sagen die simoniam, den geistlichen Bucher/ das Keckerische Geschlecht der Pietisten, der Quakeren, Ministen, und Jansenisten mit außgestrecktem ramo aureo, den gülden Zweig/ tumida ex ira tunc corda residunt, se fortior, Hercule major.

Hat jener gereiniget den von 3000. Ochsen Mist vollen Stall Caci, so hat dieser gereiniget ganze Provinzen/ auff daß schönste seine Länder gezirt/ mit schöner Architectur, so wohl militari, als insonderß civili, wie allhier Augenscheinlich erbhellet in Düßeldorff/ in Benßberg aber in dem Königlichen vast unvergleichlichen Pallast, also daß er könte sagen mit den Monarchen Octaviano Augusto: inveni Romam lateritiam, relinquo eam marmoream, inveni stabulum, relinquo Palatium: ich hab Rom gefunden von Letten/ und verlasse es von Marmor: Stein.

Hat jener von der Höllen/ Alcidae wohin sie schon ware gerissen/ starckmüthig zuruck gebracht/ so hat dieser viele Seelen von dem ewigen Untergang erlost; indeme bekant/ daß/ so fern nur wurde vernohmen/ daß einige ware in desperation, oder Gefahr ihrer Seelen wegen unverantwortlicher Rechnung/ oder ungerechten Gut/ wurden ihm diese gänglich geschendct/ worzu uicht nur einmahl mir die commission auffgetragen worden/ se fortior Hercule major.

Apocal.
22.

Hat jener in Ketten geschlagen gefangen genohmen Cerberum den höllischen Hundt/ so hat dieser noch Heldenmüthiger daß an den bißigen/ häßigen neidigen Hunden erzeigt/ indeme Er aller dieser ware ein abgesagter Feindt/ sie alserseits verjagt/ gemess dem göttlichen Befelch: foris canes

& venefici & omnis qui amat & facit mendacium: weicht von
Dannen mit diesen Hunden und allen Lügneren: se fortior
Hercule major.

Hat endtlichen jener den vielköpffigen Drachen Lernam
und Hydram mit seinem Brügel erschlagen / so hat dieser noch
vielmehr der Laster / als vergiffte Bestien triumphirt; der
massen viel / daß ich muß mit Marone bekennen:

Non mihi si linguæ centum, sint oraque centum,
Ferreæ vox, omnes scelerum comprehendere formas,
Omnes pœnarum percurrere nomina possem.

Virgil.
Æneid
6.

Wan ich wär Jung / hät 100. Zung / so könt ich doch mit sagen /
Die Barbarey, die Tyranny so dieser hat erschlagen.

sondern alleinig: se fortior Hercule major: fecit quod placuit
Deo, & fortiter ivit in via David: das Er gethan was Gott
gefallen / und starckmüthig gangen in dem Weg David / auch
deswegen endtlich verdient mit jenem / aber unendtlich schö-
ner in das gestirnte Firmament übersetzt zu werden.

Metam
9.

Quem pater omnipotens, inter cava nubila raptam,
Quadriguo curru radiantibus intulit astris.

Deswegen Er nun ganz beglänzet /
Mit der Himmels-Cron befranzet /
Ruhet in dem höchsten Thron /
Wo die Sonn und du O Monn /
Seyt mit eurer Herrlichkeit
Nur ein schwarze Dunkelheit.

Auß sonderer special grosser Gnad der allerhöchsten gött-
lichen Majestät per gratiam finalem durch ein Christliches /
andächtiges / ja heiliges Hinscheiden / also / daß ich nicht weiß
ob mehr sene die Zeit allhier zu trauern / oder sich zu erfreu-
en / an tempus flendi, vel tempus ridendi?

Diß aber ist gewiß / daß ich mich nicht kan inhalten / sondern
alhier muß außruffen mit Annæo Lucano: componite mentes

de bello
Pharf.
L. 9.

Ad magnum virtutis opus summosque labores,

Erhebet die Herzen /
Verjaget die Schmerzen /
Umb zu sehen die Meriten /
So die Tugend hat erstritten.

Höret und erstaunet: spiritu magno vidit ultima & conso-
latus est lugentes in Sion usque in sempiternum: dan mit gros-
sem Geist hat Er gesehen die letzte Ding / und hiedurch die trau-

rende in Sion auffewig getrost. Spiritu magno vidit ultima Das ist mit Großmüthigkeit und unerschrocken hat Er angesehen den bitteren Todt: den Todt / welcher nach Lehr des grossen Philosophi wird beschrieben: *terribilium omnium terribilissimum mors*: daß auß allen erschrocklichen das erschrocklichste sene der Todt: Spiritu magno, jenen unüberwindlichen general Feldt-Marschal der göttlichen Gerechtigkeit: Spiritu magno: aller Helden / Potentaten, Monarchen grausamen Scharfrichter: *qui aufert spiritum Principum*: jenen von welchen bekant / daß auch so gar die größte Heiligen erschrocken / gestalten gewiß von einem H. Arsenio, daß er als ein Anachoreta von 100. Jahren vor selbigen gezittert / von einem H. Hilarion, wie bezeugt dessen Leben / daß er in dem Todt und letzten Zügen seine Seel also angereedt: *Septuaginta propè annis Christo servivisti & mortem times?* meine Seel bey nah 70. Jahren hast du Christo gedienet / und fürchtest gleichwol den Todt? Spiritu magno vidit ultima, Er fürchtete nit im geringsten sonst insgemein / das bitterest in der Welt den Todt.

Aristot.

Psal. 75

Ribad. in 21. Octob.

*Horrenda mors tremenda mors, telo minax & arcu,
Fatale torquet spiculum nulla quod arte vites.*

Ode. Franck.

Der grimmige Todt mit seinem Pfeil /
Thut nach dem Leben Zielen /
Sein Bogen schießt er ab in Eyl /
Und läßt mit sich nicht spielen.

Eccles. 41.

Seneca Epist. 12

Den Todt / von welchen doch die H. Schrift bekent: *O mors quam amara est memoria tua homini pacem habenti in substantiis suis*: O Todt wie bitter ist deine Gedächtnuß einem Menschen / welcher in Frieden bey guten Mittelen gelebt! ja diesen / diesen so erschrocklichen Tyrann hat Er nicht gefürchtet / sondern / gestalten in vorhergehenden öfteren schweren Kranckheiten ware zu ersehen gewesen / gleichsamb mit Ihm argumentiret auß denen Epistelen Senecæ: *nullum malum gloriosum est, mors bona gloriosum est, ergo mors malum non est*: kein übel ist gloriwürdig / der Todt ist gloriwürdig / ergo: so ist der Todt kein übel; consequenter nicht zu fürchten: und was noch mehr / so ereignete sich diß nicht auß einem Stoischen Gemüth / nicht daß Er selbigen mit einem philosophischen Angesicht unter die Augen getretten / sondern mit einer Christlichen Starckmüthigkeit / fundirt in dem H. Geist: *beati mortui, qui in Domino moriuntur*, welcher selig spricht und canonisirt die jenige welche in GOTT entschlaffen. *vili sunt*

vili sunt oculis insipientium mori, illi autem sunt in pace : es Sap. 3.
gedüncke zwar hievon denen Unwissensenden / daß sie stürben /
aber gefählt / dan sie waren in dem Frieden.

Dieses grosse spectaculum mehrer und genauer zu observiren, so behebe Ewer Lieb und Andacht biß an das Cabinet zu treten / da werden sie sehen die völlige Beschaffenheit dieses Wunder : so bald nur der Christliche Hercules vermerckt die Gefährlichkeit / erinnerte Er sich des bekanten axioma : nulla lat magna securitas, ubi periclitatur tota aeternitas : kein Sorg zu groß / kein Beslissenheit zu viel / wan es gilt die Ewigkeit ; ware also das erste zu ergreifen : secundam post naufragium tabulam ; das H. Sacrament der Buß als das zwenyte Mittel sich zu salviren in dem Schiffbruch / wie es benambst das H. Tridentische Concilium, vermittels einer vollkommenen Beicht von ganzem verflossenem Leben / zu dessen Erforschung er den Beichtvatter adhortirt , bittlich ersuchent umb die Heil. absolution , bestens ingedenck des von Christo ihme gegebenen Gewalt : accipite spiritum sanctum cui remiseritis peccata, erunt remissa ; nehmet hin den H. Geist / dan jenem / welchem ihr werdet die Sünden vergeben / denen sollen sie seyn vergeben : da werdet ihr sehen / was gestalten Er an sein Herz geschlagen mit viel weinen und seuffzen sprechen : mea culpa, mea culpa, mea maxima culpa : wie Er mit dem offenen Sünder seine Augen unterschlagen / sein Herz aber erhebt zu Gott / bittent : propitius esto mihi peccatori : O Gott sey mir armen Sünder gnädig ; da wird man sehen mit was Inbrünstigkeit Er das H. Sacrament des Altars die Eucharistie empfangen als ein Viaticum auff den schmahlen Weg und enge Pforten zur Seeligkeit : arcta est via & angusta est porta, quae ducit ad vitam : wie andächtigt Er seine viele und lange Gebetter in psalmen und rhymis , deren Er hen 30 auß öffterem Gebrauch wuste ex memoria außwendig / gesprochen / öfters repetirent S. Ignatii und S. Xaverii Seuffzer : O Deus ego amo te &c. cur igitur non amem te, O Jesu amantissime ; nam sicut tu amasti me, sic amo & amabo, solùm quia Rex meus es, & solùm quia Deus es.

Sap. 3.

Conc. Trident.

Io. 20.

Luc. 18.

Matth. 7.

ex Rhit. S. Xav.

Umb sonst umb nichts gleich wie du mich /
Liebich O treuer Gott auch dich /
Und liebe dich biß in den Todt /
Darum weil du mein Herz und Gott.

R

off

offters den ganzen hym. S. Ignatii worvon gleich dem vorgehenden nur die letzte vers citire:

O bone Jesu exaudi me, intra vulnera tua absconde me, nec permittas me separari à te, ab hoste maligno defende me, in hora mortis meæ suscipe me, ut cum Sanctis tuis laudem te.

Sie werden sehen spiritu magno vidit ultima, wie Er auch mit grossem Geist das letzte hochheilige Sacrament der letzten Selung empfangen extremam unctionem: kaum ware dieses von mir angesint / in vermelden / das es nicht nur allein zum besten der Seel / sondern auch des Leibs gegeben werde / vermög des Catholischen Catechismi: bedankte Er sich mit vermelden: daß weilen sothanes sene ein actus professionis fidei ein öffentliche Glaubens Bekantnuß des allein seligmachenden Glauben / so sene die Gebühr / daß alle ceremonialia solemniter begangen werden / in Gegenwart aller primairs Ministres, welche auch in mitten der Nacht den 1 Junij berufen / gleich also erschienen / auch in Christlichsten Trost unter vielen Jahren angehört / wie der gottseligste Churfürst auff jede collect: per istam sanctam unctionem & piissimam misericordiam iudulgeat tibi Deus quid quid per visum deliquisti: durch diese H. Salbung und gütigste Barmherzigkeit verzeihe dir Gott / was du immer durch die Augen / Anhörung &c. gesündigt; von selbst in dem Ritual gewöhnliche versiculen

Luc. 2. die responß gesprochen / mit dem H. Simeone schliessent: nunc dimittis servum tuum in pace, quia viderunt oculi mei salutare tuum: nun entlassest du deinen Diener im Frieden / weilen meine Augen gesehen das heylwürdige: die fernere 8. Tag als überrest seines Lebens / wolte Er nicht das geringste wissen von einigen auch der wichtigsten affaires, sondern negotium omnium negotiorum maximum, ex quo dependet sempiternum: das grösste Werck aller Wercken woran hanget das ewige: die grösste Busfertigkeit in öfterer Vorbettung der vollkommensten Tugend / Übungen der Hoffnung / Glaub und Lieb / welche ich wünschte in Ewer Lieb und Andacht Herzen einzuschreiben / so fern es die Zeit vergünstigte / weilen selbige aber in der Länge / ziehe nur heraus quintam essentiam auß dem lateinischen vertirt; nemlichen mit Thränen begossene Seuffzer:

Allerhöchst / unendliche göttliche Majestät in dem / von dem und durch deme ist alles / ich falle dir zu Füßen in unterthänigster Anbettung / in grössten Busfertigkeit mit dem offenem

S. Amb. in Hex.

nem Sünder / in herzlichster Reu und Bendt mit dem verlorren Sohn; veranlasset von deinem göttlichen väterlichen parole in welchem du allen Sünderen versprochen alle Stundt und Augenblick seine Bekehrung in Gnaden auffzunehmen; sihe ich kehre und komm also zu dir / obwohlen bewusst meiner vielen Sünden und Missethaten / aber noch mehr daß deine väterliche Barmherzigkeit seye unendlich grösser als alle Sünden in der Welt; dieser also überlasse ich mich in wahrem Glauben / Hoffnung und Lieb gegen dich als das höchste unendliche Gut / vermischent diß mein Gebett und Seuffzer / als welche an sich selbst unvermögent / mit dem blütigen Schweiß / mit den unentlichen Verdiensten Christi Jesu meines allerliebsten Sohn / in welchen uns alle Hoffnung gegeben.

Actor.

Luc. 15.

Dich aber meinen Heylandt und Seeligmacher an dem Creutz hangenden Jesum Christum umbfange ich bußfertigster massen / küssent deine rechte Handt in unterthänigster Bedankung vor so viele unaussprechliche empfangene Gnaden / mit herzlichster Bitt / mich an dem strengen Tag des Gerichts gleichfalls zu deiner rechten Handt zuberuffen: ich küsse deine lincke Handt in Christlicher Gedult und contestation, daß ich alle Schmerzen / Betrangnussen und Wiederwärtigkeiten von deiner straffenden Handt gehorsamlich auff und annehme / ja bittent / hier schneide / hier bren / und seng / in dem andern Leben aber seye gutig und nicht streng.

1. Tim. 1.

Matth. 25.

S. Aug.

Ich küsse in reumüthigem Herzen deine Füß mit dem offnem Sünder und Publican, daß du mir wollest gnädigst nachlassen meine Missethaten / selbe mit deinem kostbaristen Blut abwischen / und mich zu Gnaden auffnehmen: ich küsse vor allem dein durch die scharffe Lanzten eröffnetes Herz als einen asylum und Zuflucht wider alle feindliche Nachstellung meiner armen Seel / so du so theur erkauftet; opffere dir entgegen auff mein Herz / und hiemit all mein Vermögen / auff daß ich dich meinen Heylandt ewig und ewig könne lieben und anbetten in dem Chor aller Außermöhlten.

Luc. 18.

Ioan. 19.

Ach mit was Inbrünstigkeit seyn alda anzusehen die geistreichste Anmüthungen und Seuffzer zu dem Heil. Geist / als worzu Er die particulair gröste Andacht getragen / und auff eben diesem fundament erbaut / Fürstlich gestiftet / und dieser Gottheit dedicirt das neue Hospital in Düsseldorf / worin / so auch alle erstumbten die Stein und Mauren wurden sprechen: si hi tacuerint, lapides clamabunt, wie oft Er wiederholt

Hymni
ex Miss.

hohlt der Catholischen Kirchen Hymnos: veni sancte Spiritus,
& emitte caelitus lucis tuae radios: wie offt veni Creator Spiritus,
kom H. Geist der du bist ein Erleuchter der Seelen / ein Seelig-
macher aller Christglaubigen; erleuchte / bestrahle mit deiner
göttlichen Gnad meinen Verstand / Willen und Gedächtnuß;
vermehr die mir durch das H. Sacrament des Tauffs einge-
gossene Tugenten der Hoffnung / glaub und Lieb: ich weiß / er-
kenne und bekenne / daß ich unendtlich obligirt dem himmlischen
Vatter vor die Erschaffung zu seinem Ebenbild / unendlicher
massen Christo Jesu vor die Erlösung von dem ewigen Unter-
gang; ist also alleinig übrig / daß du sehest mein Seeligmacher
durch deine Gnaden; daß du sehest mir der H. Geist wieder
den bösen Geist; daß du sehest das himmlische Licht; wann
das Licht meiner Augen wird verdunkelen; daß du sehest die
übernatürliche Stärke; wan meine Kräfte an Händt / und
Füssen werden erstarren; daß du sehest mein Trost / wan der
Todten-Schweiß mich wird beängstigen; wan die Seel wird
verlassen den Leib / verlasse mich nicht / stehe mir bey und neh-
me auff meinen Geist in deinen Schutz / qui cum Patre & Filio
regnas in saecula saeculorum.

Collec
Ecclef.

In süssestem Herzen-Trost wird alda seyn zu sehen das Spe-
ctacel eines Cristall-hellen Fluß sich ergießent in das grosse
Meer:

Lemma

Jugiter & totus diffusus in illum.

Trachten dem Ocean zu /

Ist mein Leben und mein Ruh.

Er. S.
Bern.

O der kindtlichen liebreichen Seuffzer! O clemens ô pia,
ô dulcis Virgo Maria, O milde O gürtige O süsse Jungfrau
Maria / ora pro me peccatore nunc & in hora mortis! bitte
für mich armen Sünder jetz und in der Stundt meines Ab-
sterbens; jetz wo ich muß gehen den Weg der Ewigkeit; nunc,
jetz alwo hanget der haupt punct der Seeligkeit. Ich bitte dich
O 1000. seligste Jungfrau / welche du bist voll der Gnaden /
durch die unendlich Ehr / womit dich von Ewigkeit angesehen
der himmlische Vatter / und dich erwählt zu seiner liebsten
Tochter / durch die Lieb / mit welcher dich außerkiesen der
Sohn Gottes zu seiner Mutter / durch die Hoheit mit welcher
dich der H. Geist erhebt zu seiner Gespons / ich bitte dich und
adjurire, beschwöre dich durch alles so vast du liebest des him-
lischen Vatters Ebenbild / das Blut Christi Jesu / so für mei-
ne Seel vergossen / durch die hochheilige Sacramenten, mit
wel

welchen so offft mich begabt der heilige Geist; lasse nicht zu/ daß diese so kostbare Schatz an mir seyn verlohren / sondern mir gereichen zur Seeligkeit / alda mit dir als Himmels Königin zu loben/ ehren und anbetten / Gott Vater / Sohn und H. Geist in Ewigkeit.

Dieses alles wird seyn zu sehen in spiritu magno in großem Geist / und so zu verwunderen / in größten Schmerzen / in tödtlicher Krankheit / welche war nicht nur allein die wiederhohlte apoplexia des Schlags / sondern auch Geheiff von denen convulsionibus Nerven-gicht / Hydrops pectoris, Herz-Basfersucht / Polypus cordis, Gewächs an dem Herzen / putredo pulmonis, ein Fäule der Lungen und immer anhaltendem Fieber; jedoch durchaus in unveränderlichem Gemüth / gleich dem Berg Olympo, also kein Ungewitter:

Nubes excedit Olympus: gänzlich ergeben dem Willen Gottes / in so großer vast ungläublicher Gedult / daß alle anwesende bekent / dergleichen Starckmüthigkeit in keinem Menschen / in keinem Helden / auch Geistlichen und Heiligem nicht gesehen / noch gelesen zu haben / in welcher dieser Christlichster Hercules JOANN WILHELM der gottseligste Churfürst seine Seel recommendirter massen auffgeben seinen Geist: Domine in manus tuas commendo spiritum meum! und gestorben oder vielmehr / mit Valerio maximo zu reden / angefangen zu leben; quia sic mori vivere est: anno 1716. den 8. Junij umb 7. Uhr Vormittag / seines Alters im 58. Jahr / also hiemit vollkommenlich mein thema oder thesin außgemacht / fecit quod placuit Deo, & fortiter ivit in via David: spiritu magno vidit ultima: Er hat gethan das so Gott gefällig / ist starckmüthig gewandelt den Weg David / und mit großem Geist die letzte Ding gesehen.

Also das einzig übrig / & consolatus est lugentes in Sion usque in sempiternum, und hat die Betrübte in Sion getröst bis in Ewigkeit.

Sion nach Lehr der Scripturisten und H. Väter S. Ruperti, S. Augstini, S. Theodoreti, Cornelii à lapide, Benedicti Beresarii, Alphonfi Salmeronis, Ludovici, Granadensis und Alphonfi Rodriquez der Asceten, ist in sensu mystico & symbolico nichts anders als das himlische Jerusalem; sambt denen Inwohneren; dannen auch die enfferige Gott-liebende Seelen der streithbaren Kirchen und Gemeine der rechtgläubigen Christen.

Luc. de phar.

Valer. max. de Epam.

Luc. 23.

Apoc. ult.

Consolatus est lugentes in Sion, Er hat getröst den Himm^el als welcher gleichsam immer in Sorgen stehent wegen so vieler Seelen traurig / in Ansehung so vieler Untergang / entgegen in vollen Freuden empfangen zu haben so grosse neue constellation in Hercule Christiano einzumatriculiren in das Buch des Lebens / in die Zahl der Außerwöhlten den gottseeligsten Churfürsten.

O allerliebste Engel ! was Freud wird euch nicht erquickt haben / wan ihr gesehen habt nun euren Mitconsorten von Christo Jesu empfangen / bewillkommen ; O was Jubel, was aggratulation nicht seyn erschollen ! da Ihme von göttlicher Hand seynd abgewischt worden die Zähre von seinen Augen / und verkehrt in die kostbarste Perlen / gemess des ewigen Versprechen : & absterget Deus omnem lachrymam ab oculis eorum, & mors non erit ultrà neque dolor.

Apoc.
20.

O was Süßigkeit ! wan Ihme sein Todten-Schweiß in himmlischen Balsam, seine Seuffzer in göttlichen Nectar und Ambrosiam verwandelt worden / alles in so grossen Freuden / das sie durchaus unbeschreib- und unaussprechlich : nec oculus vidit, nec auris audivit, nec in cor hominis ascendit, quæ Deus præparavit diligentibus se : kein Aug hat es gesehen / kein Ohr gehört / kein menschliches Hertz begriffen / was GOTT bereit denen / so ihn lieben.

I. Cor.
2.

Sap .6

Consolatus est lugentes in Sion, getröst ist hierdurch worden meine öftters beängstigte in Sorgen gequälte Seel / in Erwekung des von göttlicher Justiz andictirter sententz : horrendè & citò apparebit : quoniam judicium durissimum his, qui præsumunt, fiet, das ein erschrockliches examen wird vorgenommen werden mit jenem / welcher über Landt und Leuth gubernirt, deswegen aber absonderlich beslossenster enfferigster von GOTT auff einmahl verendert / unendlicher massen getröst worden ; als ich auff mein dienstliches Anfragen / ob Ihre Churfürstl. Durchleucht sich nicht etwan beängstiget befindete von einiger tentation, scrupel oder Unruhe des Gewissens / von einiger attaque des Sathans ? hierauff aber zur Antwort erhalten : nein mein liebster Pater, bedanke mich zu 1000. mahlen vor dermahlige / und durch viel Jahren hero treu-ensfrig geleistete Dienst / und versichere / daß ich mich befinde ohne einzige Beängstigung / Forcht oder Betrübnuß / sondern vielmehr in süssestem Trost meiner Seelen ganz versenckt

in

in dem unergründlichen Meer der göttlichen Barmherzigkeit / 2. Cor. 7
 bekenne mit dem H. Paulo : repletus sum consolatione, superabundo gaudio in omni tribulatione: Ich bin voll Trost /
 überfließent von Freuden auch in diesen größten Länden:

Ach was himmlischer Trost ware mir nicht alsdan / als ich eben
 nemblich den letzten Tag des Hinscheidens / expressè diese For-
 malia vernahme: Ich versichere sie liebster Pater nochmahlen /
 daß ich getrost / willig und gern sterbe / nicht nur allein der gött- Rom. 6
 licher Justiz gnug zu thun / als welche allen Menschen die Straff
 des Todß decretirt: stipendium peccati est mors, sondern aller-
 meisten der Ursachen halber / weil ich durch zeitliches Abster-
 ben in den Standt werde gesetzt / meinen liebsten Gott / das
 allerhöchste Gut nicht mehr zu beleidigen / nicht mehr in die
 wenigste Sünd zu verfallen.

O des vollkommnen allerhöchsten sentiment! O der al-
 ler Wohlredenheit / alle eloquentz überreichende Worth! wür-
 dig / das sothane nicht nur in allen den unsterblichen Ceder,
 dem unverwesentlichen Goldt; nit nur dem hartisten Marmor
 Porphir, nicht nur den Diamanten und orientalischen Saphir,
 sondern allen Christlichen Herzen einzugraben / mit Cheru-
 binischer Beize einzueßen; intemahen gewiß allhier das lem-
 ma der Sonnen: Præstat tot millibus unius:

Lemma

Dan dieser hat die Præcedenz
 Vor tausendt andern excellent.

Also daß ich hierinfals kan einem trutz bieten der allerweisster
 Theologischer Facultät, allen Asceten, einen Engelfischen Ver-
 standt S. Thomæ Aquinatis, einem gülden Mundt S. Chryso-
 stomi, einem feurigem Herzen S. Augustini, einer Seraphischen
 Feder S. Bonaventuræ, einer Hönigfliessender Zung S. Ber-
 nardi, ob sie wohl könten was vollkomenes ingenieren, was
 heiliges erdencken / als eben diesen actum appretiativum amoris
 Dei, wie solchen die hohe Schulen benamben: ein act der al-
 lerhöchsten Liebe Gottes / consequenter das einzige beste: un-
 disputirlich die ewige Seeligkeit / das himmlische Paradeiß zu
 erlangen: Dannen mit denen Juristen à minori ad majus zu ar-
 gumentiren, kan deßwegen seyn kein Anstandt / weil die
 smas der fromme Schächer den Himmel erworben mit einen
 einzigen memorial, memento mei Domine cum veneris in reg-
 num tuum: Herz sey meiner eingedenckt in deinem Reich: hat
 ein H. David nach so vielen Sünden durch wenige bußfertige
 Wort

Luc. 23.

2. Reg. 12. Wort: peccavi Domino, die völlige amnesty erhalten; hat
 ein H. Paulus rasent gegen die Christen/ mit einer kurzen sup-
 plic: Domine quid vis me facere? Herz was wilt das ich thue?
 Act. 19. so hat ja dieser Unser Christlicher Hercules, durch so viel
 vollkommene Übungen / deren diß und ein mehreres verdient;
 also daß ich Ihme mit größten Zug und Recht und Billigkeit
 kan zumessen die inscription primi miraculi mundi, das erste
 Wunderwerck der Welt:

Aut Deus ad Phidiam summo descendit Olympo,

Aut Phidias in cælo hoc faciebat opus.

Entweder der Meister im Himmel empor,

Hat künstlet diß Werck von größten valor;

Oder der Himmel sich g'lassen herunder/

Zu machen so grosses Spectacul und Wunder.

Ausser mit dieser exception, daß dieses beydes sich verificirt:
 dan Unser Virtuos hat mit seiner Andacht sich in den Him-
 mel begeben/ der Himmel dannen sich auff die Erden mit seiner
 allmögenden Gnad.

Ferner zu erzeigen consolatus est lugentes in Sion in sem-
 piternum, befinden alle fromme enffrige Christliche Herzen/
 alle andächtige Seelen getröst in Ansehung und Vernehmung
 dem Besspiel der Tugenten/ in Beherrzung so grosser Gottsee-
 ligkeit/ Andacht/ Gütigkeit/ Aufrichtigkeit und Christlicher
 Starckmüthigkeit/ als einem Spiegel sich in Ansehung dessen
 hievon zu copiiren.

Consolatus est lugentes in Sion: so würden auch hierdurch
 getröst alle untergebene Provinzen und Länder mit Freudt in
 dem Leydt / wegen eines so Tugend-vollen gehalten Landts
 Fürsten / bevorab / weilen zugleich ad litteram in dem Horos-
 copo des H. Geists prognosticé erfüllt worden: mortuus est,
 & quasi non est mortuus, similem enim reliquit post se Er ist
 gestorben / und gleichsamb nicht gestorben; dan er hat einen
 der ihm ähnlich und gleich hinterlassen / und gleichsamb vom
 Himmel herunter also anredent:

Ecclef.
30.

Claud.
3. Conf.
Honor:

Me quoniam cælestia regna vocârunt,

Tu curis succede meis, tu pignora solus

Nostra fove, tu dextrâ solus protege fratrem.

Nun hab ich dan mein Ziel und Endt den Himmel emportirt,

Du aber hie das regiment, so dir allein gebühret/

Wozu der liebe GOTT woll geben/

Das Glück und Heyl in allem Seegen.

Das

Das ist CAROLO PHILIPPO Unserem dermahlen gebietenden Durchleuchtigsten Churfürsten und Herrn Herrn/ vor welchem ich mich in unterthänigstem respect neige / und auß geistlichem Herzen Glück wünsche: Tibi gratulor, mihi gaudeo, tua tueor.

Schließlichen aber mich erfreuent / daß mein Horoscopus Herculis Palatini inter astra translati demonstrirt.

Wende mich zu Ewer Lieb und Andacht / als von welchen prognosticire und gleichsam dero Gemüther eröffenet sehe in Verlangen eines angedencken Mnemofanon von dero allergnädigsten gottseeligsten gebietenden Herrn Herrn:

Hierinfals zu gratificiren, eröffene ich das Durchleuchtigste Churfürstliche Herz / und ziehe hieraus als ein reliquarium kostbares präsent, nemlichen: jenen von dem H. Geist v. dimirten und eingeflossenen Sentenz / welchen Er in seinem Larario andächtigen Cabinets Altar immerdar vor Augen hatte: Vanitas vanitatum & omnia vanitas, præter amare Deum, & illi soli servire: Alles ist eitel ein Eitelkeit aller Eitelkeiten / außer Gott lieben und ihm alleinig dienen.

Zu mehrerer impressio dessen braucht es nit mehr alhier gegenwärtig ansehen das in größter magnificentz auffgeführte Castrum doloris, welche nach Lehr des grossen H. Batters August. virorum potius monumenta, quam mortuorum subsidia sunt: vielmehr zu Erinnerung der lebenden / als der verstorbenen Hülff angesehen. Es bedarff nicht mehr liebe Seel / als dan und wan dich zu erinnern / was gestalten alles in diesem Leben kurz / schnod / eitel und nicht ein Augenblick groß gegen der unendlicher Ewigkeit / quia finiti ad infinitum nulla proportio; nur ein kleines sich zu reflectiren das nichts gemeiners als daß man in der Welt werde hoch inticulirt, heut eminent, excellent, Morgen ecce elendt; heut großmächtigster König / Fürst und Durchleucht / morgen in der Todten-Leicht; heut schön vortrefflich und kostbar; morgen in der Todten-Bahr; heut in Purpur drap d'or, broccato und kostbar / morgen in der Todten-Bahr; heut unter Juelen Perlen und Edelgestein / morgen unter dem Grab-stein / warhafftig / Vanitas vanitatum ein Eitelkeit aller Eitelkeit / und über das eine materi von aller größter consequenz: statutum est omnibus hominibus semel mori, & post hoc iudicium, alle Menschen müssen sterben / weisen in dieser Regul kein exception, und nach deme erfolgt das strengste peremptorisch Gericht / auff dieses

Deut. 32

Eccl. I.
Kemp.
L. 1.decivit.
L. 12. c.
4.axioma
phi.Hebræ
9.

Matth.
25.

Dieses aber der definitiv sentenz von der göttlichen Justiz / entweder ite maledicti, oder venite benedicti, gehet von dannen ihr Verfluchte zur linken Handt in das ewige Feuer / oder kombt ihr gebenedente zur rechten und nehmet die possession des unendlichen himlischen Reichs.

Diese investitur aber so groß Glück zu erlangen / ist nach Lehr aller H. Väter ein bewährtes Mittel / öfters in Bedeckung ziehen den Todt

Mortuus ut vivas, vivus moriaris oportet,
Affuesce ergo prius, quam moriari mori,

Daß wir gleichsamb lebendig sterben / uns erinnern

Der Todt ist wohl ein grober Mann /

Gehet herein und klopft nicht an ;

Scepter, Cron und Bauren : Kappen /

Ehut er in ein Sarch einpacken.

Epiet.
ca. 28.

Gestalten diß Viecht auch erkent in denen heydnischen Finsternuß der tugentreiche Philosphus Epictetus : omnia quaecunque in malis habentur, ob oculos tibi quotidie versentur, omnium autem maximè mors, sic nihil unquam humile cogitabis, & impensè cupies. Das getreuste ist / dir vor Augen zu stellen / alles was übel oder verdrißlich seyn kan / zum meisten aber den Todt / als die wahre causa finalis, welche von Aristotele definirt : primum in intentione, quod ultimum in executione : so das letzte zwar in Vollziehung / das erste aber in der Übung ; dan auff diese weiß wirst du nichts verächtlichß üben noch in hefftigen Begierden dem eitelen Wesen nachstreben ; sondern vielmehr erfolgen : amare Deum & illi soli servire : Gott lieben und ihm dienen / in reiffer Erwegung mit einem H. Hieronymo wie leicht es sene / in aliis operibus potest aliquis dicere : non possum jejunare, non possum res totas pauperibus erogare, nunquid potes dicere non possum amare ? in anderen Wercken kan man sich leicht excusiren, sagen es ist über meine Kräfte das fasten / mir unmöglich all mein Haab und Gut zuverlassen ; aber keiner kan sagen / ich kan nit lieben : in Bedenckung wie billig es sene Deum amare den lieben Gott zu lieben / der dich von Ewigkeit geliebt / von Ewigkeit an dich gedacht vor vielen 1000. dich begabt / geehrt / beglückt / begüttert / defendirt, und annoch gnädigstens erhalt / und alle Augenblick väterlich umbfangt ; in Erinnerung wie profitable es sene denen jenen zu lieben / welcher ist das allerhöchste

S. Hier.
in cap.
5. Matthe

höchste unendlich Gut Rex Regum & Dominus dominantium, ein König aller Königen / ein Herz aller Herzen in quo ex quo, & per quem sunt omnia, in welchem / auß welchem und von welchem alles; dermassen / daß wan du hättest alles in der Welt / nichts würde seyn gedenlich ohne dem / daß wan du diesen aber allein habest vor dich / nichts in der Welt kan einigen Schaden zufügen / si Deus pro nobis, quis contra nos, also nehmen hin Ewer Lieb und Andacht das hochschätzbare reliquarium und mnemosinon als ein valete

Apoc.
19

Rom.
8.

Ite nunc fortes, ubi celsa magni
Ducit exempli via,
Superata tellus sidera donat.

Boetde.
consol.
philos.
lib. 4.

Also wird einstens erfolgen / daß ihr mit eurem höchst-seeliger Gedächtnuß / Churfürsten gnädigsten Herrn Herrn / durch die Christlich inbrünstige Andacht / durch die Tugend des ernstigsten Gebetts / auch kont erwerben: spiritu magno vidit ultima & consolatus est lugentes in Sion usque in sempiternum, mit grossen Geist die letzte Ding anzusehen / unerschrocken / ja mit innerlichem Trost und Freudt der Seelen selbigen zu überwinden / durch ernstliche Zubereitung / durch Genießung der hochheiligen Sacramenten / durch wahre Buß / vollkommene Reu und Leudt / durch inbrünstige Seuffzer
in manus tuas commendo spiritum meum, Jesu dir
lebe ich / Jesu dir sterbe ich / Jesu dein
bin ich todt und lebendig.

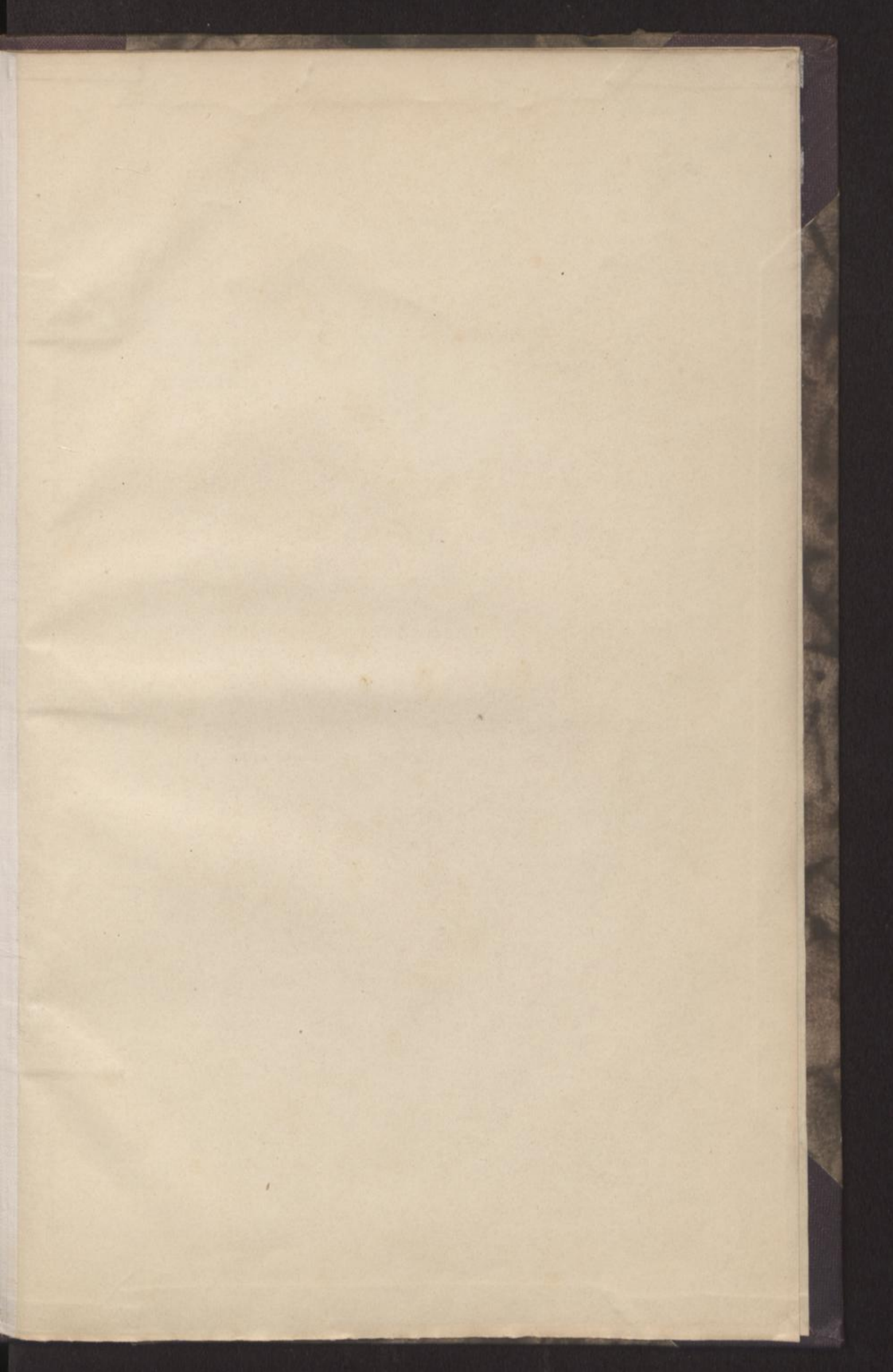
Luc. 23.



1 Bl., S. 1-56, S. 39 [!], S. 60, 61.

we





III 7 1/2

377

3,1500

putkan

60

3.75